

Oktober 2024



# KWW-Kommunenbefragung 2024

## zur Kommunalen Wärmeplanung (KWP)

Ein Projekt der

**dena**  
Deutsche Energie-Agentur



# Inhalt



- Kernergebnisse
- Informationen zur Umfrage
  - Ziele
  - Methodik
  - Stichprobenszusammensetzung
- Ergebnisse
  - Interkommunale Wärmeplanung
  - Vergabe, Kosten und personeller Bedarf der KWP
  - Wissensstand und Beratungsbedarf
  - Akteursbeteiligung
  - Bewertung von Wärmeplänen
  - Datenbeschaffung und -verarbeitung

# Kernergebnisse

Ein Projekt der

# Kernergebnisse Kommunenbefragung 2024



- Im Vergleich zum letzten Jahr sind **weitaus mehr Kommunen bereits im Prozess der Erstellung eines Kommunalen Wärmeplans**, also mit der Vorbereitung oder sogar mit der Durchführung der Kommunalen Wärmeplanung (KWP) beschäftigt. (Folie 17, 18)
- **Landkreise und Verbandsgemeinden** übernehmen die Federführung für einen großen Teil der Gemeinden in Deutschland. Viele von ihnen haben jedoch noch nicht mit der KWP begonnen, da sie u. a. auf das Landesgesetz warten. Andere **passive Gemeinden** sind vor allem kleine Gemeinden unter 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Diese haben überwiegend wegen fehlender Personal- und finanzieller Ressourcen nicht mit der KWP begonnen. (Folie 23, 24, 40)
- Je kleiner eine Gemeinde, desto häufiger wird eine KWP mit einer oder mehreren Gemeinden **interkommunal im Konvoi** durchgeführt. Keine der befragten Großstädte erstellt einen Kommunalen Wärmeplan im Konvoi. (Folie 25, 26, 27)
- In der Regel wird in den Kommunen die Erstellung der KWP mittels **Vergabe** an ein Dienstleistungsunternehmen überwiegend oder komplett übergeben. Davon ausgenommen sind die Großstädte, welche zur Hälfte die KWP teilweise selber oder sogar komplett eigenständig durchführen. (Folie 29, 30, 31)

# Kernergebnisse Kommunenbefragung 2024



- Die **Kosten** für die KWP sind im Vergleich der Jahre 2023 auf 2024 um 11 % gestiegen. (Folie 32, 33, 34)
- Der **Personaleinsatz** liegt bei Kommunen bis 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner bei ca. einer Vollzeitstelle. Für diese Kommunen wird ein **Mehrbedarf** von 0,2 bis 0,6 Vollzeitäquivalenten angegeben. Ab 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern arbeiten im Durchschnitt 1,6 bis 2,4 Personen in Vollzeit an der KWP, als Mehrbedarf wird durchschnittlich eine Vollzeitstelle angegeben. (Folie 35, 36)
- Knapp die Hälfte der befragten Kommunen gab an, im Jahr 2024 **Probleme bei der Datenbeschaffung** gehabt zu haben. (Folie 65)
- 85 % der Kommunen sind mit der genutzten **KWP-Software** insgesamt zufrieden. (Folie 67)

# Kernergebnisse Kommunenbefragung 2024



- Die **Herausforderungen** der KWP unterscheiden sich nach der **Phase**, in der sich die Kommunen bezüglich der KWP befinden:
  - Für **Vorbereitende** stellen besonders der Bedarf an Finanzierung und Fördermitteln zur Durchführung der KWP, fehlendes Personal, aber auch die Vergabe der KWP-Dienstleistung Herausforderungen dar. (Folie 41, 42)
  - Bei den **Durchführenden** zählen erneut die Datenbeschaffung für die Bestandsanalyse, Finanzierungsaspekte anstehender Umsetzungsmaßnahmen sowie die Akteursbeteiligung zu den größten Herausforderungen. (Folie 43, 44)
  - Für **Umsetzende** stellen sich die Erschließung von ausreichend erneuerbaren Energiequellen, die Finanzierung von konkreten Maßnahmen sowie das fehlende Personal in der Verwaltung als Herausforderung dar. (Folie 45)

(Eine Vielzahl der genannten Herausforderungen wird in der [Kommunenbefragung 2023](#) qualitativ beschrieben.)

# Kernergebnisse Kommunenbefragung 2024



- Der **Wissensstand** hinsichtlich der KWP wird weiterhin überwiegend als mittelmäßig eingeschätzt und hat sich im Vergleich zum Jahr davor durchschnittlich nicht verändert. Je fortgeschrittener der KWP-Prozess, desto höher der Wissensstand. Dennoch gibt jede 5. Kommune mit fertigem Kommunalen Wärmeplan an, eher geringes Wissen zur KWP zu haben. (Folie 38)
- Die **Beteiligung von Akteuren** findet sehr unterschiedlich statt. Energieversorgungsunternehmen werden nicht immer in der KWP beteiligt. So werden bspw. Energieerzeuger in nur knapp 60 % der Kommunen in die Bestandsanalyse involviert. Die **Öffentlichkeit** wird in der Vorbereitungsphase nur in jeder 5. Kommune beteiligt, im Laufe der KWP ist jedoch eine zunehmende Beteiligung ersichtlich. (Folie 48, 49, 50)
- An die KWP werden viele **Erwartungen** geknüpft, vor allem soll sie eine Orientierungs- und Entscheidungshilfe sein. Weiterhin wird die Einbindung der Fachakteure sowie eine höhere Akzeptanz in der Bevölkerung erwartet. Kleine Kommunen haben oft keine oder geringere Erwartungen und gehen von besonderen Herausforderungen aufgrund ihrer Kommunalgröße aus. (Folie 55, 56)

# Kernergebnisse Kommunenbefragung 2024



- „Eingesparte Treibhausgase“ wurde mit Abstand am häufigsten als eines der **Hauptbewertungskriterien** von Umsetzungsmaßnahmen angegeben, gefolgt von Versorgungssicherheit und einer schnellen Umsetzung. Die Wirtschaftlichkeitskriterien sind auch in die Entscheidung eingeflossen, waren aber weniger häufig Hauptkriterien. (Folie 63)
- **Fertiggestellte Wärmepläne** werden in ca. 9 von 10 Kommunen als strategische Grundlage für die Wärmetransformation und als wichtig für die Zielerreichung der Klimaneutralität angesehen. 77 % der Kommunen sind mit ihrem Wärmeplan tendenziell zufrieden. Dennoch werden oft **fehlende Aspekte** erkannt, so wird teilweise die finanzielle Umsetzbarkeit sowie konkrete Zeit- und Ablaufpläne von Maßnahmen als unzureichend angegeben. (Folie 57, 58, 59, 60)
- **Konkrete Maßnahmen**, die bereits auf Basis des Wärmeplans begonnen wurden, sind vor allem Machbarkeitsstudien sowie der Bau von Wärmenetzen. Weiterhin sind oft Effizienzsteigerungen im Gebäudebereich angelaufen. Doch auch ohne Wärmeplan werden Maßnahmen der Wärmewende schon jetzt geplant oder durchgeführt. Mit Abstand am meisten wird dabei die Effizienzsteigerung und Sanierung kommunaler Gebäude angegeben. Weiterhin hat jede 3. Kommune bereits Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben und/oder Wärmenetze (aus-)gebaut. (Folie 61, 62)



# Informationen zur Umfrage

Ein Projekt der

# Ziele der Kommunenbefragung 2024



- Stand in den Kommunen zum Thema Kommunale Wärmeplanung (KWP) erfassen
- Herausforderungen und Bedarfe der Kommunen zur KWP ermitteln
- Erstellung einer Wissensbasis für die Entwicklung von Unterstützungsangeboten des KWW und weiterer Institutionen, z. B. Landesenergieagenturen

# Methodik der Kommunenbefragung 2024

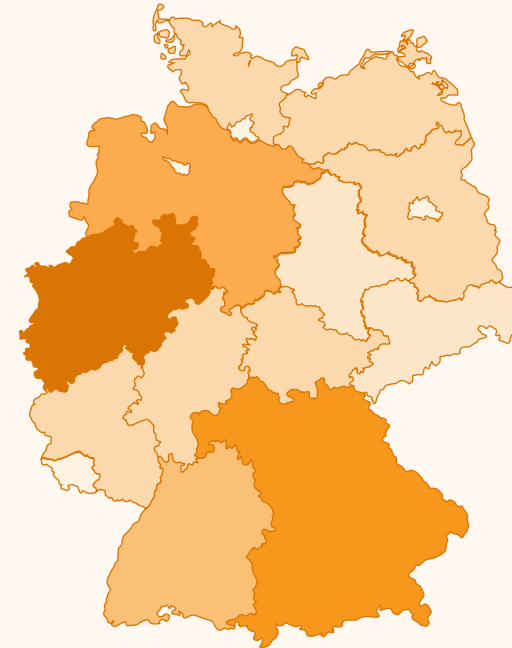
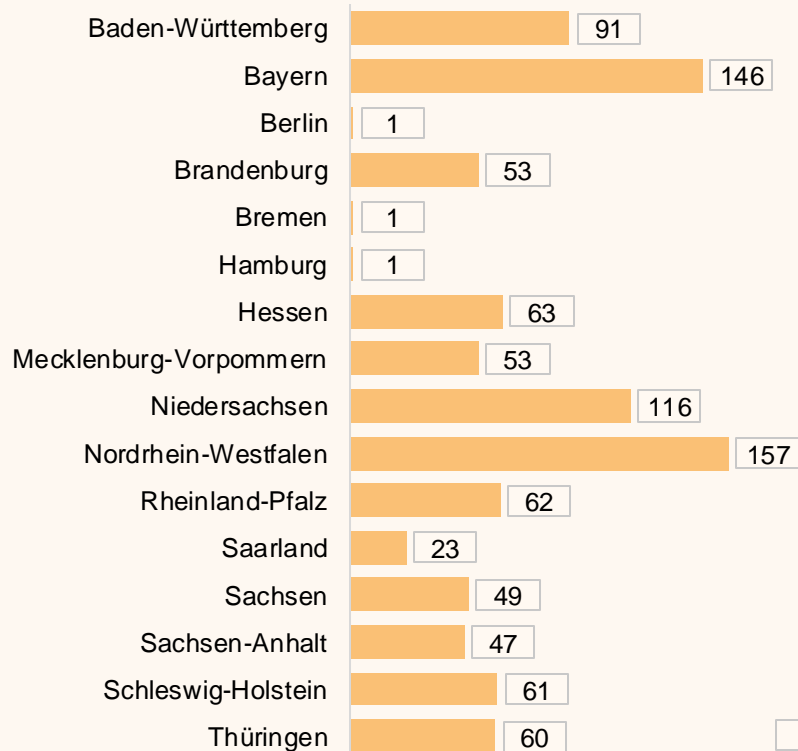


- Befragungsmodus: **online und telefonisch**
- Grundgesamtheit: 10.774 Kommunen bundesweit
- Stichprobe:
  - **qualifizierte, nicht repräsentative Kontaktliste** KWW (7.494 Gemeinden/Städte, 293 Landkreise)
  - über Adressbroker eingekaufte Telefonadressen von Mitarbeitenden in Kommunen (bspw. Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Klimaschutzmanagement etc.)
- Fragebogenprogrammierung durch GIM Gesellschaft für Innovative Marktforschung mbH
- Versendung des Fragebogenlinks durch KWW
- Durchführung der telefonischen Interviews durch GIM DiCom
- **Erhebungszeitraum 10.06. bis 21.07.2024**
- durchschnittliche Fragebogendauer: 15 Minuten
- 1.044 vollständige Interviews, davon 6 % nicht berücksichtigt wegen z. B. Dopplungen  
→ **984 auswertbare Datensätze**

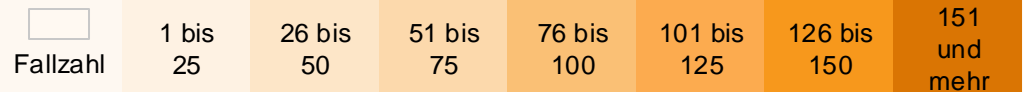
# Stichprobenzusammensetzung

Ein Projekt der

# Befragungsdatensätze je Bundesland



Teilnehmende Gemeinden je Bundesland



F2: Bitte geben Sie Ihre Postleitzahl an.  
(Das Bundesland wurde auf Basis der PLZ im Datensatz hinterlegt.)

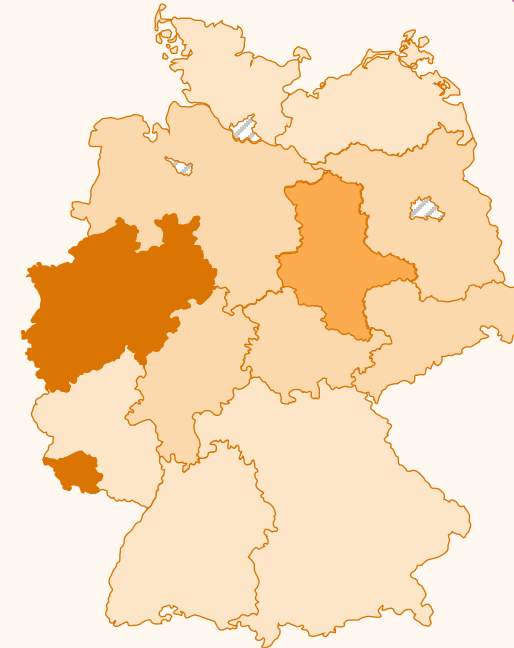
Frage an alle.  
n = 984

Hier gelten Landkreise, Gemeindeverbände oder andere Organisationstypen als einzelner Datensatz.

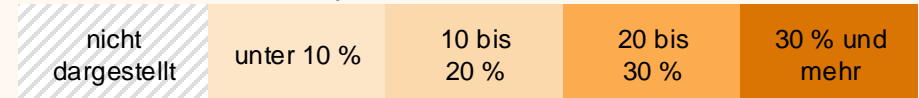
# Rücklaufquote nach Bundesland (BL)



	Anzahl Datensätze	Gesamtanzahl der Gemeinden eines BL
Baden-Württemberg	91	1 101
Bayern	146	2 056
Brandenburg	53	413
Hessen	63	421
Mecklenburg-Vorpommern	53	726
Niedersachsen	116	941
Nordrhein-Westfalen	157	396
Rheinland-Pfalz	62	2 301
Saarland	23	52
Sachsen	49	418
Sachsen-Anhalt	47	218
Schleswig-Holstein	61	1 104
Thüringen	60	624



Teilnehmende Gemeinden je Bundesland



F2: Bitte geben Sie Ihre Postleitzahl an.  
(Das Bundesland wurde auf Basis der PLZ im Datensatz hinterlegt.)

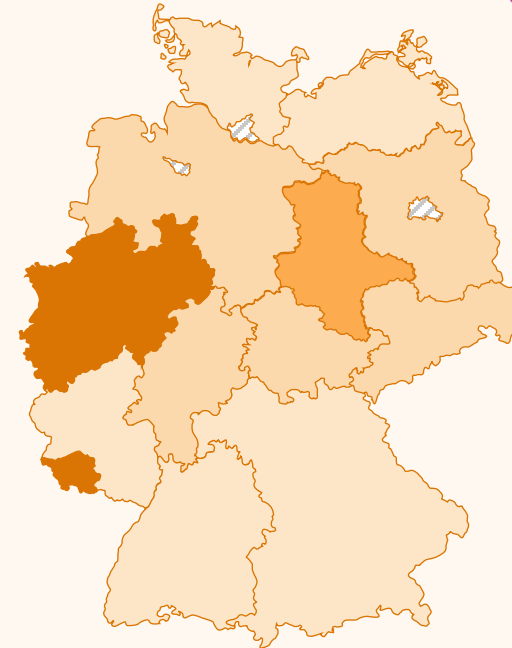
Frage an alle.  
n = 984

Hier gelten Landkreise, Gemeindeverbände oder andere  
Organisationstypen als einzelner Datensatz.  
Quelle: Statistisches Bundesamt, Verwaltungsgliederung am 31.12.2023

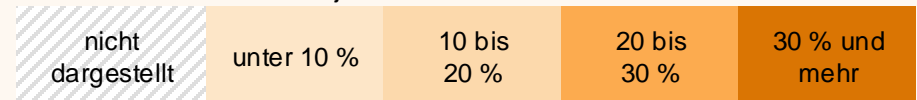
# Rücklaufquote nach Bundesland (BL)



	Anzahl Datensätze	Gesamtanzahl der Gemeinden eines BL
Baden-Württemberg	12 %	1 101
Bayern	6 %	2 056
Brandenburg	9 %	413
Hessen	11 %	421
Mecklenburg-Vorpommern	2 %	726
Niedersachsen	11 %	941
Nordrhein-Westfalen	41 %	396
Rheinland-Pfalz	4 %	2 301
Saarland	21 %	52
Sachsen	8 %	418
Sachsen-Anhalt	9 %	218
Schleswig-Holstein	7 %	1 104
Thüringen	4 %	624



Teilnehmende Gemeinden je Bundesland



F2: Bitte geben Sie Ihre Postleitzahl an.  
(Das Bundesland wurde auf Basis der PLZ im Datensatz hinterlegt.)

Frage an alle.  
n = 984

Hier gelten Landkreise, Gemeindeverbände oder andere  
Organisationstypen als einzelner Datensatz.  
Quelle: Statistisches Bundesamt, Verwaltungsgliederung am 31.12.2023

# Erläuterung Kommunengruppen bzgl. KWP

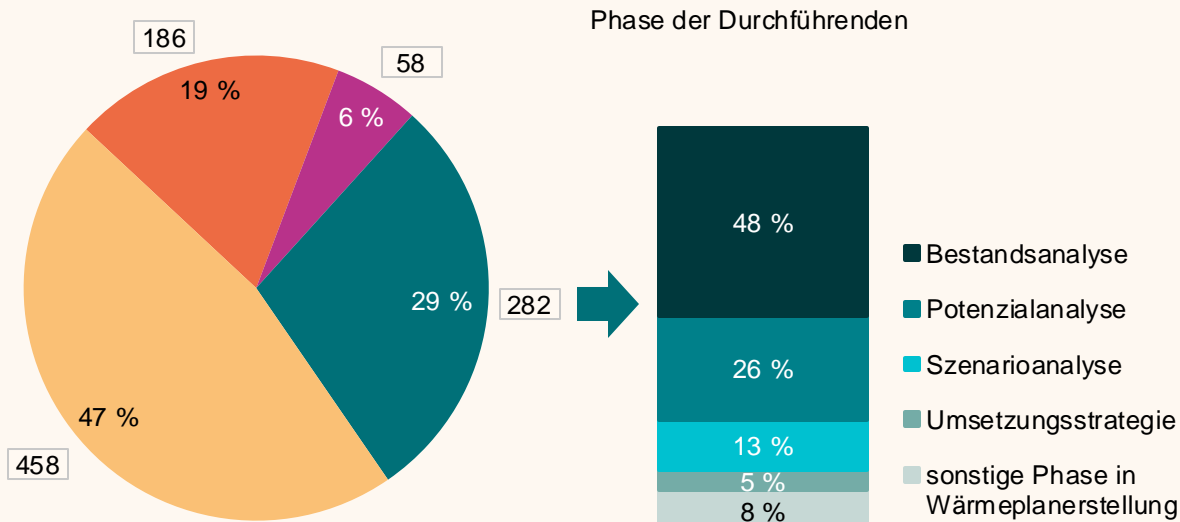


Teilnehmende Kommunen sollten sich in der Befragung einer Gruppe zuordnen:

- **Vorbereitende**
  - Sind bereits aktiv geworden und befinden sich in der Vorbereitung der KWP, indem sie bspw. Verantwortliche bestimmt haben, sich konkret mit der Finanzierung beschäftigen oder an der Ausschreibung der Dienstleistung der KWP arbeiten.
- **Durchführende**
  - Führen die KWP bereits durch und befinden sich in der Bestands-, Potenzial- oder Szenarioanalyse oder erstellen die Umsetzungsstrategie.
- **Umsetzende**
  - Haben einen Kommunalen Wärmeplan erstellt bzw. erstellen lassen und beschäftigen sich aktuell z. B. mit der Detailplanung, Umsetzungsmaßnahmen oder der Anpassung und Fortschreibung des Kommunalen Wärmeplans etc.
- **Passive**
  - Sind derzeit noch passiv und informieren sich zum Thema KWP.



# KWP-Bearbeitungsstand der Befragten 2024 (1/2)



■ Passive   
 ■ Umsetzende   
 ■ Durchführende   
 ■ Vorbereitende

Fallzahl

Die Mehrheit der Kommunen der Kommunenbefragung befindet sich in der Vorbereitung der KWP. Knapp die Hälfte der Durchführenden befindet sich aktuell (Stand 07/2024) in der Phase der Bestandsanalyse.

Im Vergleich zur Vorjahresbefragung haben doppelt so viele durchführende Kommunen teilgenommen und 15 % weniger in der Vorbereitungsphase.

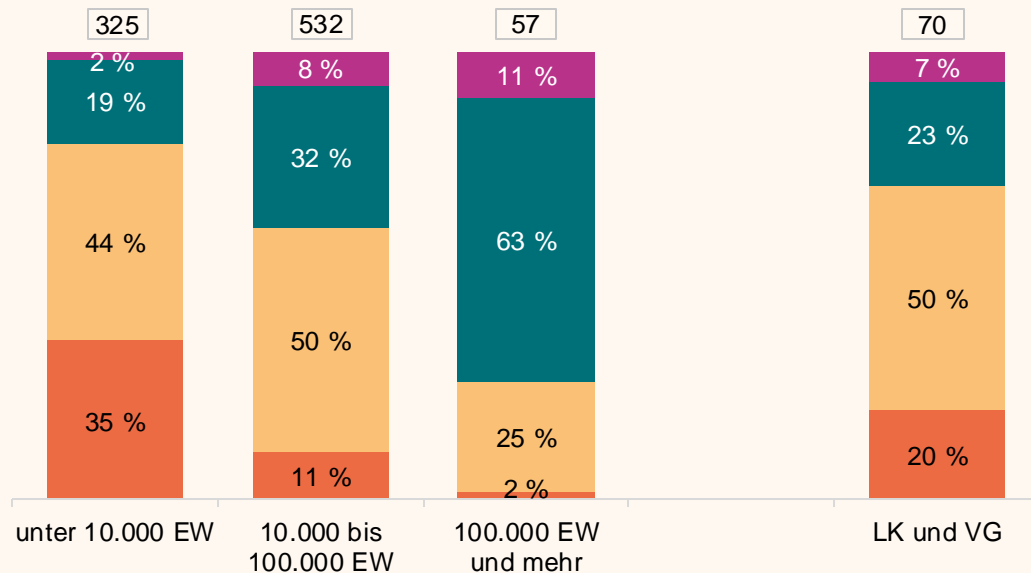
Hier abgebildet sehen Sie die Daten der Kommunenbefragung. Eine umfangreiche und dauerhaft aktualisierte Statistik finden Sie hier: [LINK](#)

F3: Mit welcher der folgenden Aussagen würden Sie den Stand der Kommunalen Wärmeplanung in Ihrer Kommune am ehesten beschreiben?

Frage an alle.  
n = 984

Befragte, die bereits in der Durchführung der KWP sind, erhielten eine Nachfrage.  
F3.1.: In welche Phase der KWP würden Sie Ihre Gemeinde am ehesten einordnen?  
n = 282

# KWP-Bearbeitungsstand der Befragten 2024 (2/2)



Mit Bezug auf die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner wird ersichtlich, dass je größer die Gemeinden sind, desto häufiger sind sie bereits aktiv im Prozess der KWP oder haben sogar einen ersten Wärmeplan fertiggestellt.

Hier abgebildet sehen Sie die Daten der Kommunenbefragung. Eine umfangreiche und dauerhaft aktualisierte Statistik finden Sie hier: [LINK](#)

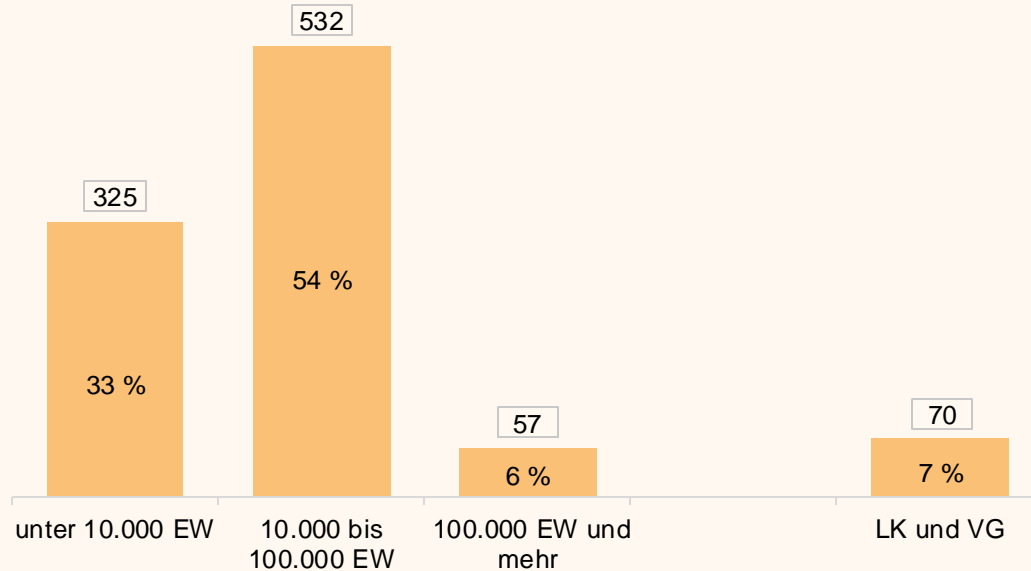
■ Passive 
 ■ Vorbereitende 
 ■ Durchführende 
 ■ Umsetzende 
  Fallzahl

F3: Mit welcher der folgenden Aussagen würden Sie den Stand der Kommunalen Wärmeplanung in Ihrer Kommune am ehesten beschreiben?

Frage an alle.  
n = 984

LK = Landkreise, VG = Verbandsgemeinden  
Der Begriff Verbandsgemeinde schließt Samtgemeinden, Ämter etc. mit ein.

# Kommunengrößen der Befragten (1/2)



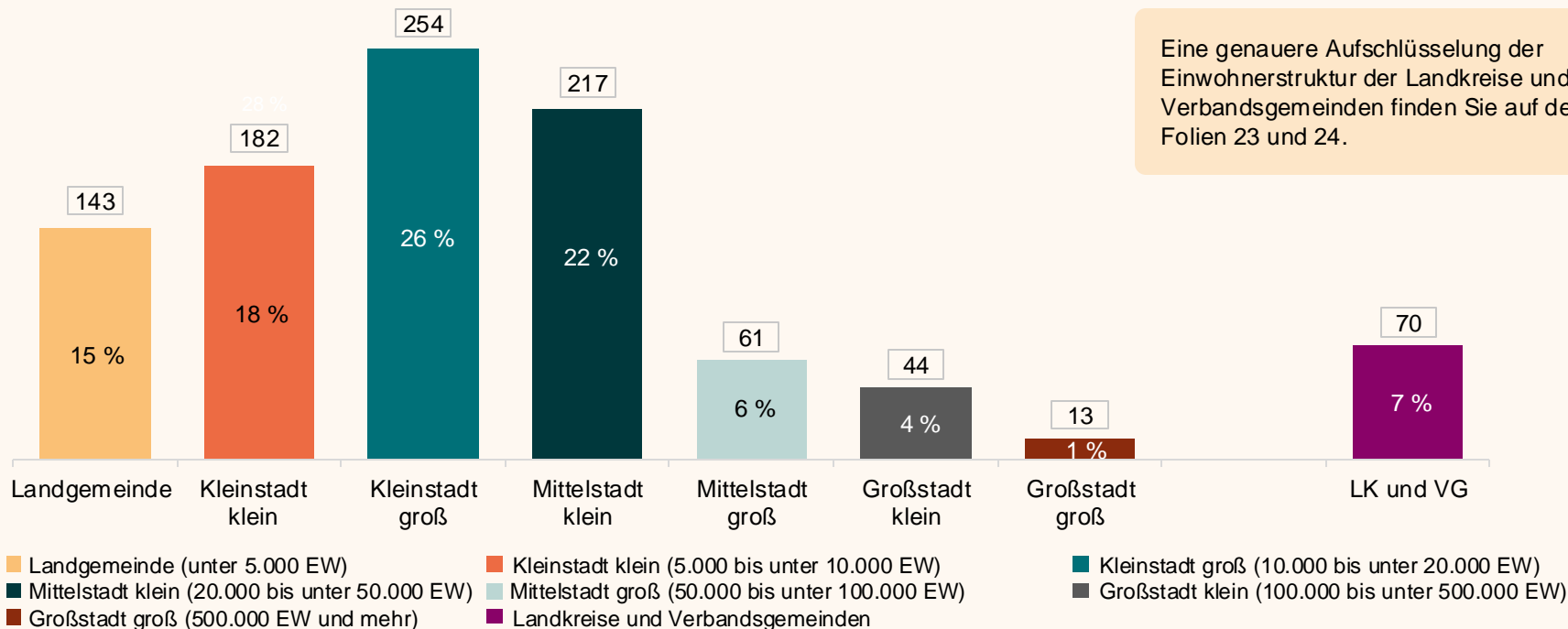
Fallzahl

Mehr als die Hälfte der befragten Kommunen hat eine Bevölkerungsgröße zwischen 10.000 und 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Die wenigsten befragten Kommunen haben mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Im Vergleich zur tatsächlichen Verteilung in Deutschland sind in der Befragung große Gemeinden (über 100.000 EW) und mittelgroße Gemeinden (10.000 bis 100.000 EW) deutlich überrepräsentiert. Kleine Gemeinden (unter 10.000 EW) sind in der Befragung unterrepräsentiert.

# Kommunengrößen der Befragten (2/2)



Eine genauere Aufschlüsselung der Einwohnerstruktur der Landkreise und Verbandsgemeinden finden Sie auf den Folien 23 und 24.

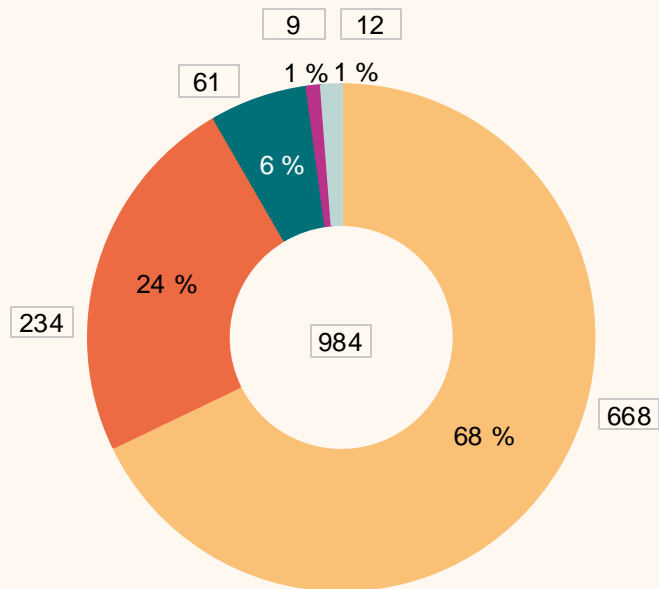
Fallzahl

F2: Bitte geben Sie Ihre Postleitzahl an.  
(Die Einwohnerzahl wurde auf Basis der PLZ im Datensatz hinterlegt.)

Frage an alle.  
n = 984

LK = Landkreise, VG = Verbandsgemeinden  
Der Begriff Verbandsgemeinde schließt Samtgemeinden, Ämter etc. mit ein.

# Organisationstypen



verbandsfreie Gemeinde/(kreisfreie) Stadt  
Verbandsgemeinde  
andere

verbandsangehörige Gemeinde/Ortsgemeinde  
Landkreis/Regierungsbezirk  
Fallzahl

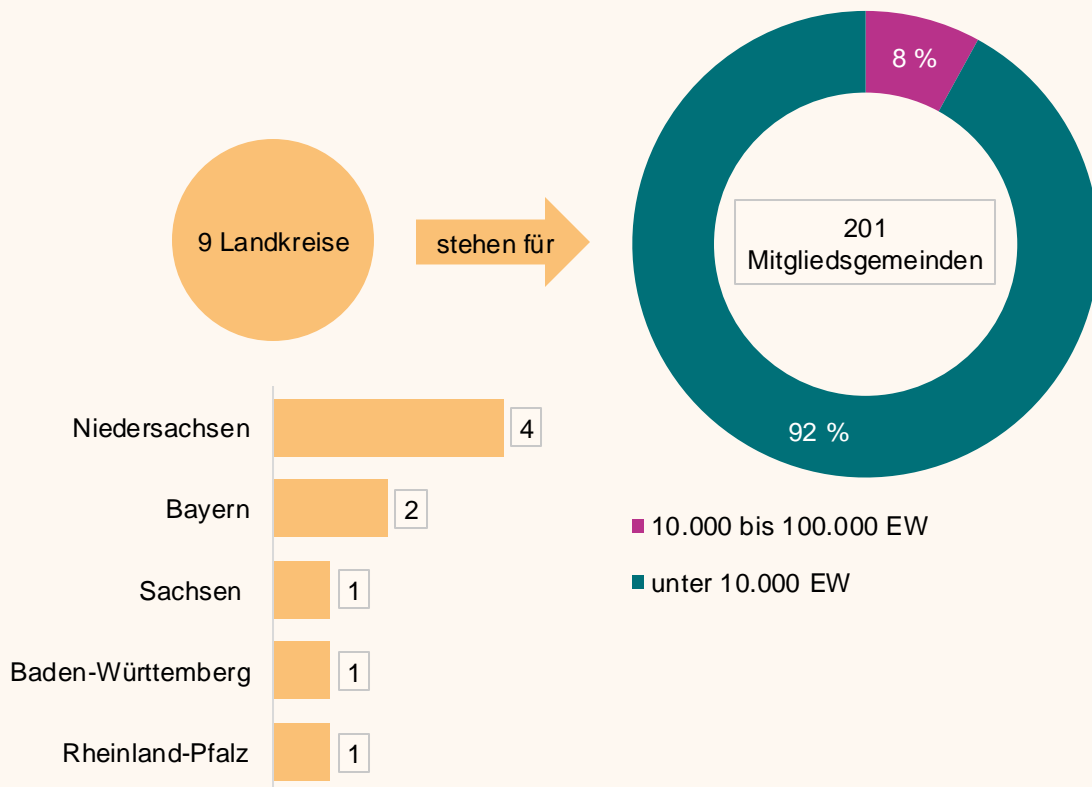
Bei der Mehrheit der Befragten handelte es sich um verbandsfreie Gemeinden/Städte.

Ein Viertel der Befragten sind verbandsangehörige Gemeinden/Ortsgemeinden.

# Ergebnisse: Interkommunale Wärmeplanung

Ein Projekt der

# Mitgliedsgemeinden der Landkreise

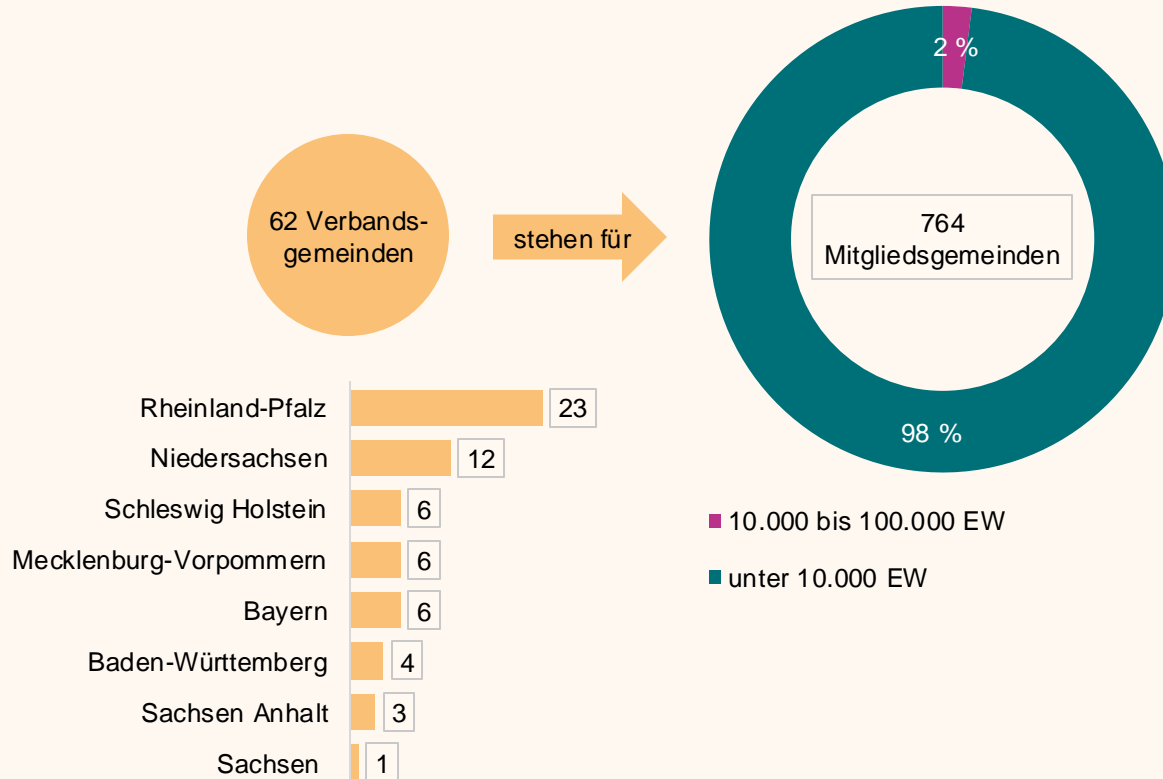


An der Kommunenbefragung haben 9 Landkreise teilgenommen, die angegeben haben, federführend bei der KWP zu sein. 4 der 9 Landkreise sind aus Niedersachsen.

Unter der Annahme, dass alle Mitgliedsgemeinden im KWP-Prozess eingebunden sind, würden diese 9 Landkreise den KWP-Prozess für insgesamt 201 Mitgliedsgemeinden abbilden.

92 % der Mitgliedsgemeinden aus den befragten Landkreisen haben weniger als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

# Mitgliedsgemeinden der Verbandsgemeinden



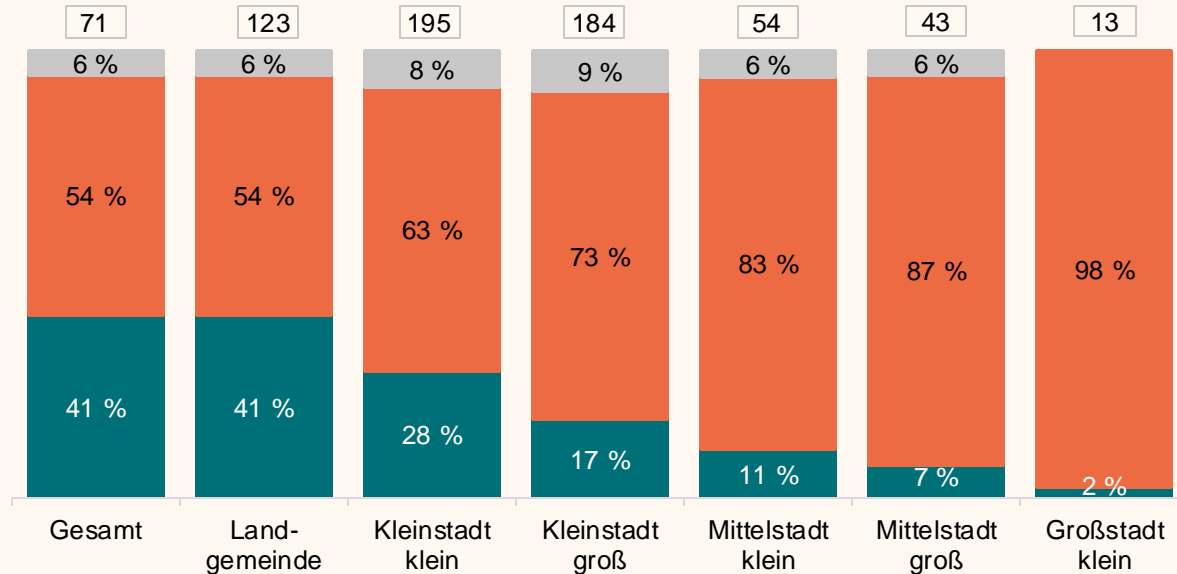
An der Kommunenbefragung haben 62 Verbandsgemeinden teilgenommen, die angegeben haben, federführend bei der KWP zu sein. 23 der 62 Verbandsgemeinden sind aus Rheinland-Pfalz.

Unter der Annahme, dass alle Mitgliedsgemeinden im KWP-Prozess eingebunden sind, würden diese 62 Verbandsgemeinden den KWP-Prozess für insgesamt 764 Mitgliedsgemeinden abbilden.

Fast alle Mitgliedsgemeinden der befragten Verbandsgemeinden haben weniger als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner.



# Interkommunale KWP nach Kommunengröße



Je kleiner eine Gemeinde, desto häufiger wird eine KWP mit einer oder mehreren Gemeinden gemeinsam durchgeführt.

Die befragten Großstädte ab 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern haben den Wärmeplan alleine erstellt bzw. wollen dies tun.

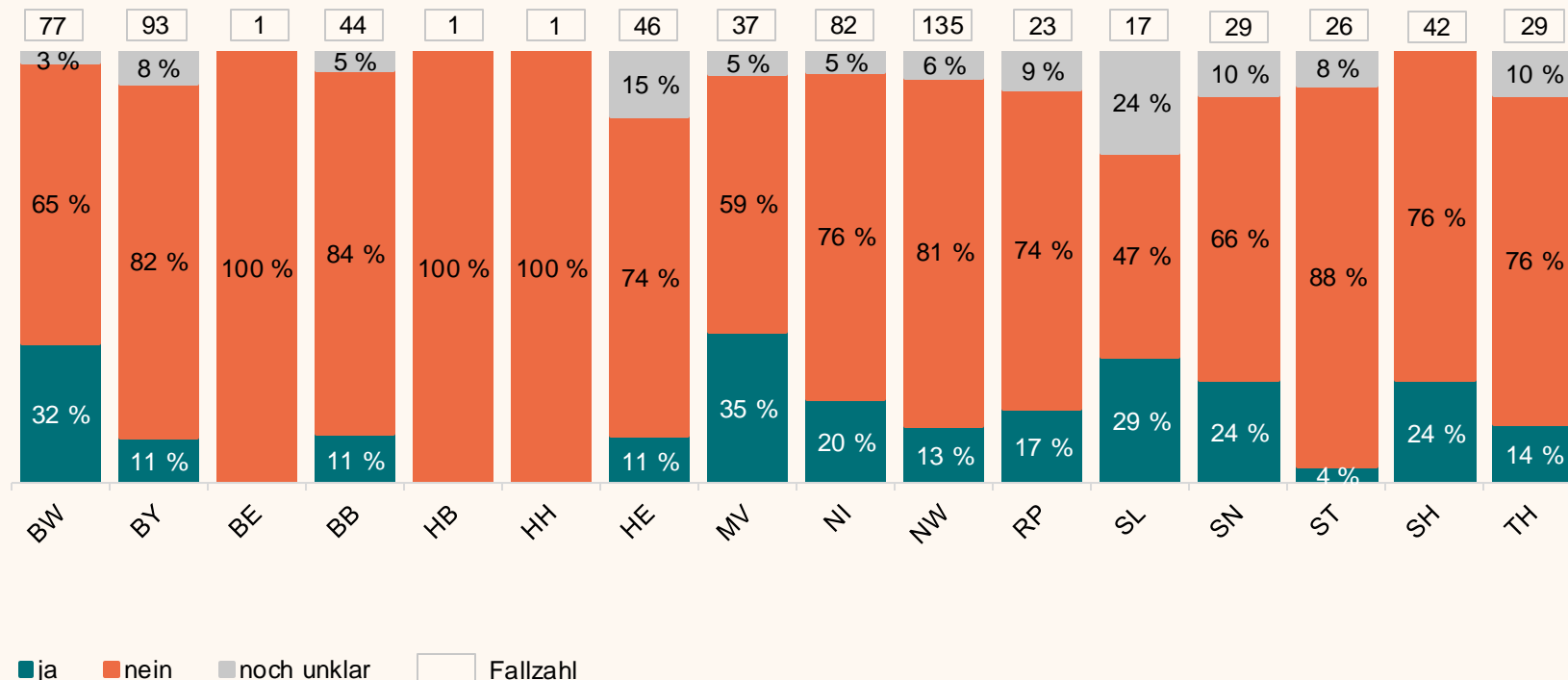
Diese Darstellung beinhaltet keine Verbandsgemeinden etc. sowie Landkreise.

■ ja   
 ■ nein   
 ■ noch unklar   
 □ Fallzahl

F4: Werden oder haben Sie die Kommunale Wärmeplanung als interkommunaler Zusammenschluss mit einer oder mehreren Gemeinden/Städten zusammen erarbeitet bzw. planen Sie, dies zu tun?

Frage an Vorbereitende, Durchführende, Umsetzende und keine LK oder VG.  
n = 697

# Interkommunale KWP nach Bundesland



F4: Werden oder haben Sie die Kommunale Wärmeplanung als interkommunaler Zusammenschluss mit einer oder mehreren Gemeinden/Städten zusammen erarbeitet bzw. planen Sie, dies zu tun?

Frage an Vorbereitende, Durchführende, Umsetzende und keine LK oder VG.  
n = 697

Diese Darstellung beinhaltet keine Verbandsgemeinden etc. sowie Landkreise.

# Interkommunale KWP nach Konvoigröße



Kategorie Kommune (Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner)	Größe des Wärmeplanungskonvoi			Fallzahl
	Spanne	Durchschnitt	Median	
Landgemeinde (unter 5.000 EW)	2 bis 17	6,2	5,0	28
kleine Kleinstadt (5.000 bis unter 10.000 EW)	2 bis 20	5,3	4,0	35
große Kleinstadt (10.000 bis unter 20.000 EW)	2 bis 17	5,0	3,0	33
kleine Mittelstadt (20.000 bis unter 50.000 EW)	2 bis 20	5,7	3,0	20
große Mittelstadt (50.000 bis unter 100.000 EW)	2 bis 11	5,7	3,0	3
kleine Großstadt (100.000 bis unter 500.000 EW)	3	3,0	3,0	1
große Großstadt (500.000 EW und mehr)	-	-	-	0

F4.1: Wie viele Gemeinden umfasst Ihr interkommunaler Zusammenschluss?  
Bitte rechnen Sie Ihre Gemeinde hierbei mit ein.

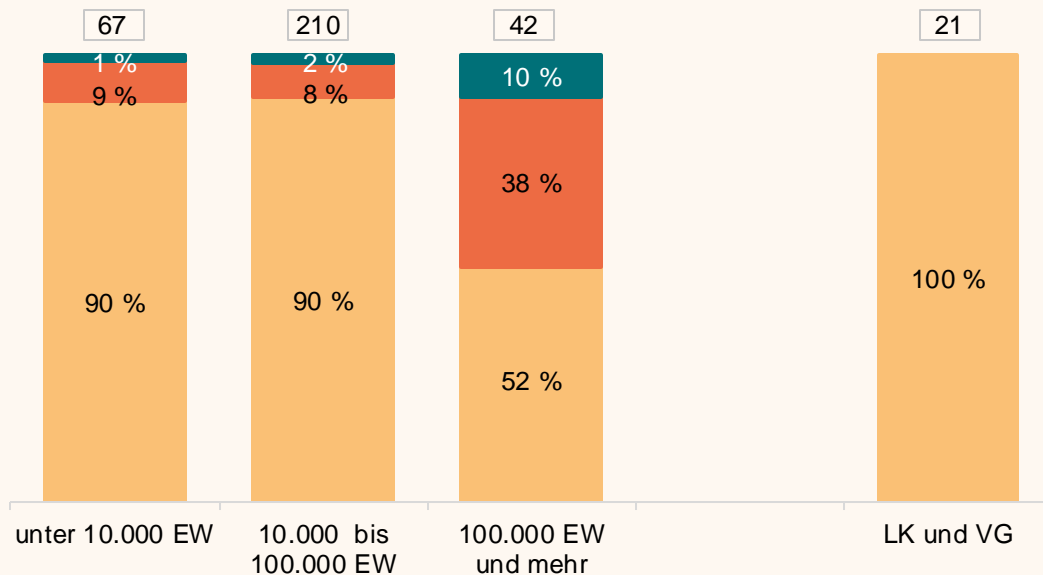
Frage an diejenigen, die interkommunal zusammenarbeiten bzw. planen, dies zu tun, und keine LK oder VG. **n = 123**

In der Umfrage wurde zur Plausibilitätssicherung im Eingabefeld ein Maximum von 20 Konvoimitgliedern gesetzt. Die tatsächliche Spanne könnte daher auch über 20 liegen.

# Ergebnisse: Vergabe, Kosten und personeller Bedarf der KWP

Ein Projekt der

# Vergabe Kommunale Wärmeplanung (1/2)



9 von 10 befragten Gemeinden unter 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, sowie alle teilgenommen habenden Verbandsgemeinden und Landkreise, vergeben die KWP überwiegend oder komplett.

Fast die Hälfte der Großstädte arbeitet teilweise oder sogar komplett eigenständig an der Wärmeplanung.

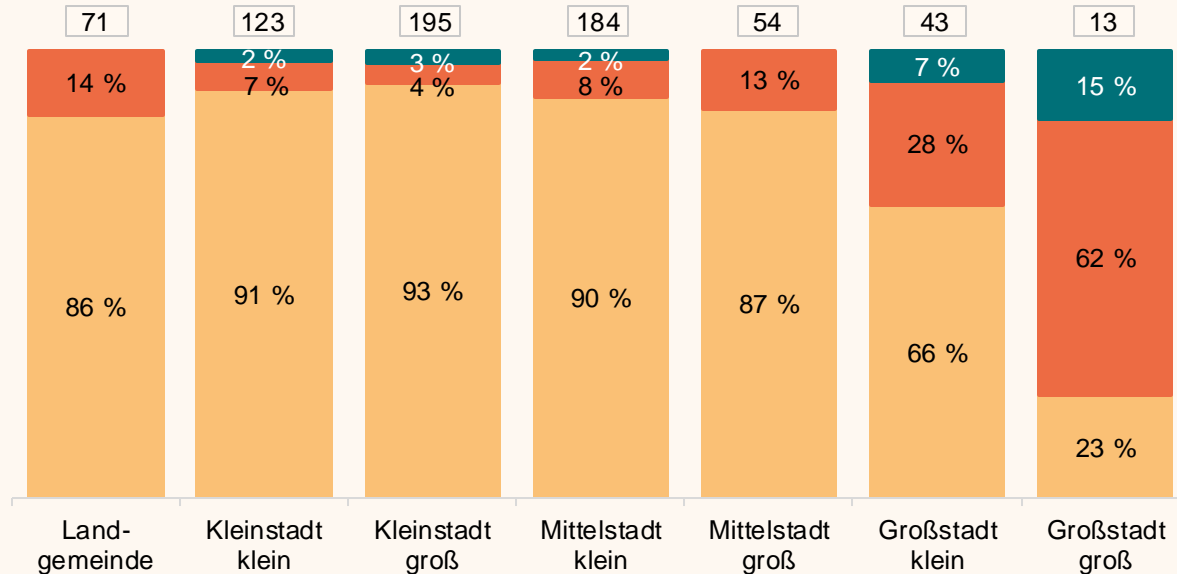
- überwiegend/komplett fremdvergeben
- teilw. fremdvergeben, teilw. selbst durchgeführt
- überwiegend/komplett eigene Durchführung
- Fallzahl

F6: Haben Sie die KWP an einen externen Dienstleister (teilweise) vergeben oder führen Sie die KWP selbst durch?

Frage an Durchführende und Umsetzende.  
n = 340

LK = Landkreise, VG = Verbandsgemeinden  
Der Begriff Verbandsgemeinde schließt Samtgemeinden, Ämter etc. mit ein.

# Vergabe Kommunale Wärmeplanung (2/2)



9 von 10 befragten Gemeinden unter 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern vergeben die KWP überwiegend oder komplett.

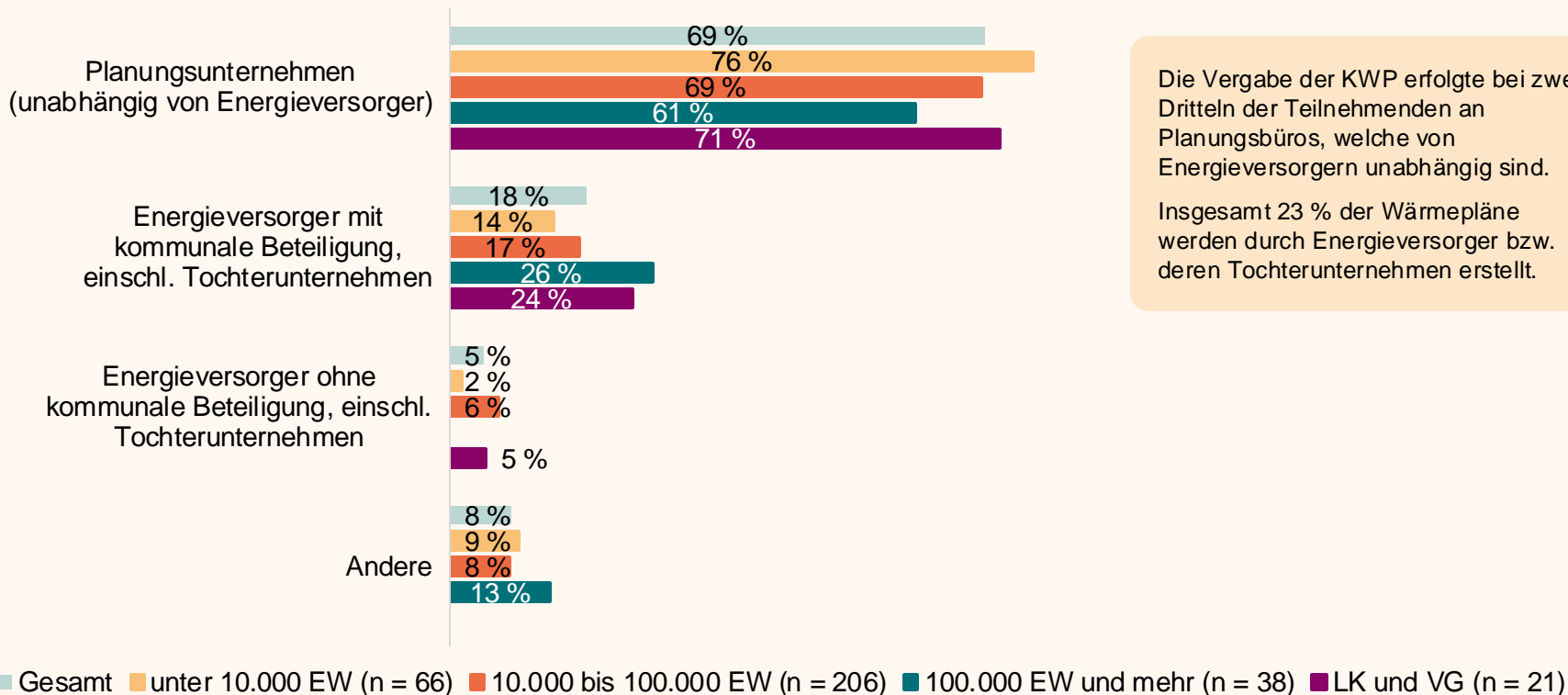
Rund ein Drittel der kleinen und drei Viertel der großen Großstädte arbeiten teilweise oder sogar komplett eigenständig an der Wärmeplanung.

- überwiegend/komplett fremdvergeben
- überwiegend/komplett eigene Durchführung
- teilw. fremdvergeben, teilw. selbst durchgeführt
- Fallzahl

F6: Haben Sie die KWP an einen externen Dienstleister (teilweise) vergeben oder führen Sie die KWP selbst durch?

Frage an Durchführende und Umsetzende.  
n = 340

# Beauftragte KWP-Dienstleister



Die Vergabe der KWP erfolgte bei zwei Dritteln der Teilnehmenden an Planungsbüros, welche von Energieversorgern unabhängig sind.

Insgesamt 23 % der Wärmepläne werden durch Energieversorger bzw. deren Tochterunternehmen erstellt.

F6.1: An wen haben Sie die Kommunale Wärmeplanung (teilweise) vergeben?

Frage an Durchführende und Umsetzende, wenn KWP (teilw.) fremdvergeben.  
n = 331

# Übersicht Nettokosten pro Einwohnerin und Einwohner (1/2)



Kategorie Kommune	Zeitraum	Kosten pro Einwohnerin bzw. Einwohner			Fallzahlen
		Preisspanne	Durchschnitt	Median	
alle Kommunen zusammengefasst	<b>Gesamt</b>	<b>0,20 bis 10,80 €</b>	<b>3,29 €</b>	<b>2,70 €</b>	<b>180</b>
	2019 bis 2023	0,40 bis 10,00 €	2,92 €	2,20 €	102
	ab 2024	0,20 bis 10,80 €	3,79 €	3,05 €	76
Landgemeinde (unter 5.000 EW)	<b>Gesamt</b>	<b>2,80 bis 10,60 €</b>	<b>6,70 €</b>	<b>6,70 €</b>	<b>3</b>
	2019 bis 2023	2,80 bis 6,70 €	4,75 €	4,75 €	2
	ab 2024	10,60 €	10,60 €	10,60 €	1
kleine Kleinstadt (5.000 bis unter 10.000 EW)	<b>Gesamt</b>	<b>3,30 bis 10,00 €</b>	<b>5,75 €</b>	<b>5,50 €</b>	<b>21</b>
	2019 bis 2023	3,30 bis 10,00 €	5,75 €	5,50 €	11
	ab 2024	3,50 bis 8,50 €	5,92 €	5,50 €	9
große Kleinstadt (10.000 bis unter 20.000 EW)	<b>Gesamt</b>	<b>1,90 bis 10,80 €</b>	<b>4,77 €</b>	<b>4,50 €</b>	<b>44</b>
	2019 bis 2023	2,90 bis 8,10 €	4,74 €	4,20 €	20
	ab 2024	1,90 bis 10,80 €	4,80 €	4,50 €	24

F6.2: Geben Sie bitte den Nettopreis des Dienstleistungsangebots bzw. die entstandenen Kosten für die Erstellung des Wärmeplans an.  
F6.3: In welchem Monat und Jahr wurde über die Vergabe entschieden?

Frage an Durchführende und Umsetzende.  
n = 340

Konvois, Landkreise, Verbandsgemeinden nicht einbezogen.  
Kostenangaben ohne zeitliche Zuordnung (n = 2) wurden lediglich in „Gesamt“ berücksichtigt. Die Auswertung basiert insgesamt auf n = 180.



# Übersicht Nettokosten pro Einwohnerin und Einwohner (2/2)



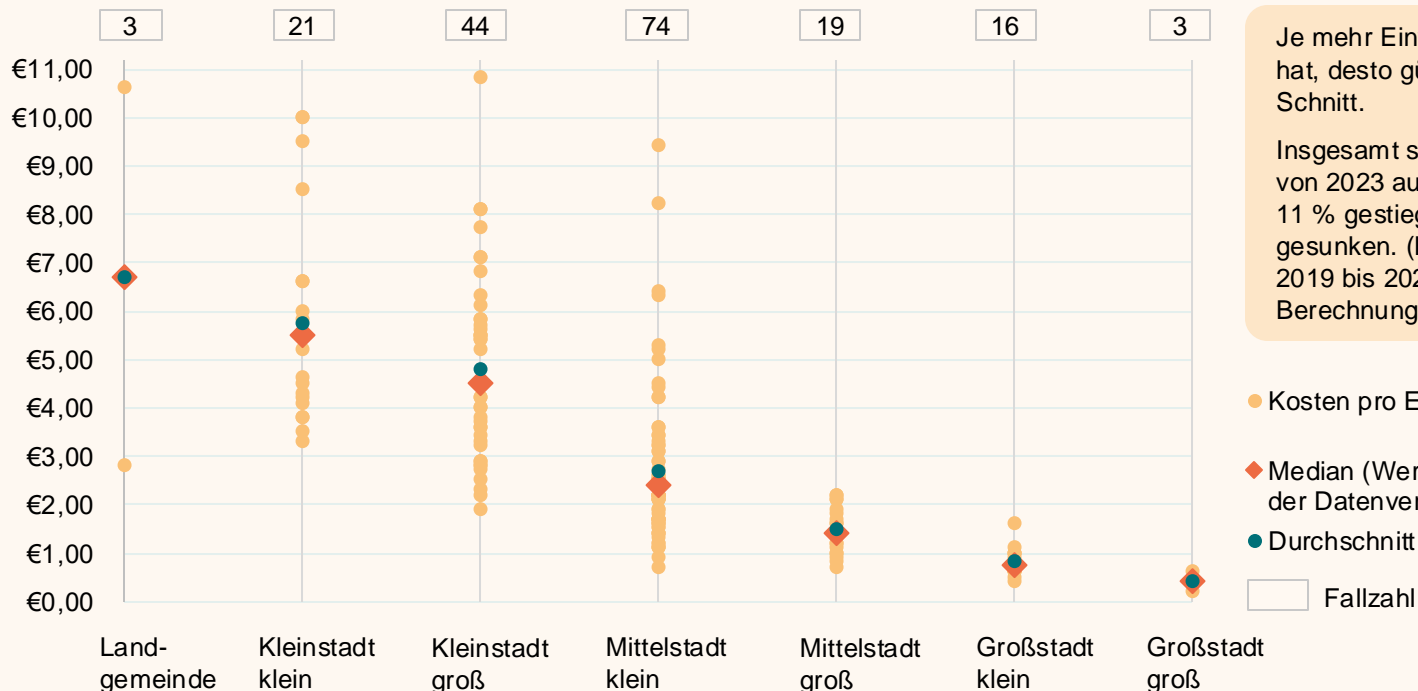
Kategorie Kommune	Zeitraum	Kosten pro Einwohnerin bzw. Einwohner			Fallzahlen
		Preisspanne	Durchschnitt	Median	
kleine Mittelstadt (20.000 bis unter 50.000 EW)	<b>Gesamt</b>	<b>0,70 bis 9,40 €</b>	<b>2,69 €</b>	<b>2,40 €</b>	<b>74</b>
	2019 bis 2023	0,70 bis 6,30 €	2,35 €	2,10 €	45
	ab 2024	1,20 bis 8,20 €	3,30 €	2,60 €	28
große Mittelstadt (50.000 bis unter 100.000 EW)	<b>Gesamt</b>	<b>0,70 bis 2,20 €</b>	<b>1,46 €</b>	<b>1,40 €</b>	<b>19</b>
	2019 bis 2023	0,70 bis 2,20 €	1,38 €	1,25 €	12
	ab 2024	1,00 bis 2,20 €	1,61 €	1,60 €	7
kleine Großstadt (100.000 bis unter 500.000 EW)	<b>Gesamt</b>	<b>0,40 bis 1,60 €</b>	<b>0,81 €</b>	<b>0,75 €</b>	<b>16</b>
	2019 bis 2023	0,40 bis 1,10 €	0,77 €	0,70 €	11
	ab 2024	0,50 bis 1,60 €	0,88 €	0,80 €	5
große Großstadt (500.000 EW und mehr)	<b>Gesamt</b>	<b>0,20 bis 0,60 €</b>	<b>0,40 €</b>	<b>0,40 €</b>	<b>3</b>
	2019 bis 2023	0,60 €	0,60 €	0,60 €	1
	ab 2024	0,20 bis 0,40 €	0,30 €	0,30 €	2

F6.2: Geben Sie bitte den Nettopreis des Dienstleistungsangebots bzw. die entstandenen Kosten für die Erstellung des Wärmeplans an.  
F6.3: In welchem Monat und Jahr wurde über die Vergabe entschieden?

Frage an Durchführende und Umsetzende.  
n = 340

Konvois, Landkreise, Verbandsgemeinden nicht einbezogen.  
Kostenangaben ohne zeitliche Zuordnung (n = 2) wurden lediglich in „Gesamt“ berücksichtigt. Die Auswertung basiert insgesamt auf n = 180.

# Kosten der Kommunalen Wärmeplanung



Je mehr Einwohnende die Kommune hat, desto günstiger ist die KWP im Schnitt.

Insgesamt sind die Kosten der KWP von 2023 auf 2024 um durchschnittlich 11 % gestiegen, im Median um 1 % gesunken. (Hinweis: Die Kosten von 2019 bis 2022 sind in dieser Berechnung nicht berücksichtigt).

- Kosten pro Einwohnende in Euro
- ◆ Median (Wert, der genau in der Mitte der Datenverteilung liegt)
- Durchschnitt
- Fallzahl

F6.2: Geben Sie bitte den Nettopreis des Dienstleistungsangebots bzw. die entstandenen Kosten für die Erstellung des Wärmeplans an.

Frage an Durchführende und Umsetzende.  
n = 340

Konvois, Landkreise, Verbandsgemeinden nicht einbezogen.  
Die Auswertung basiert auf n = 180.

# Übersicht von tatsächlichem und angemessenem Personalaufwand



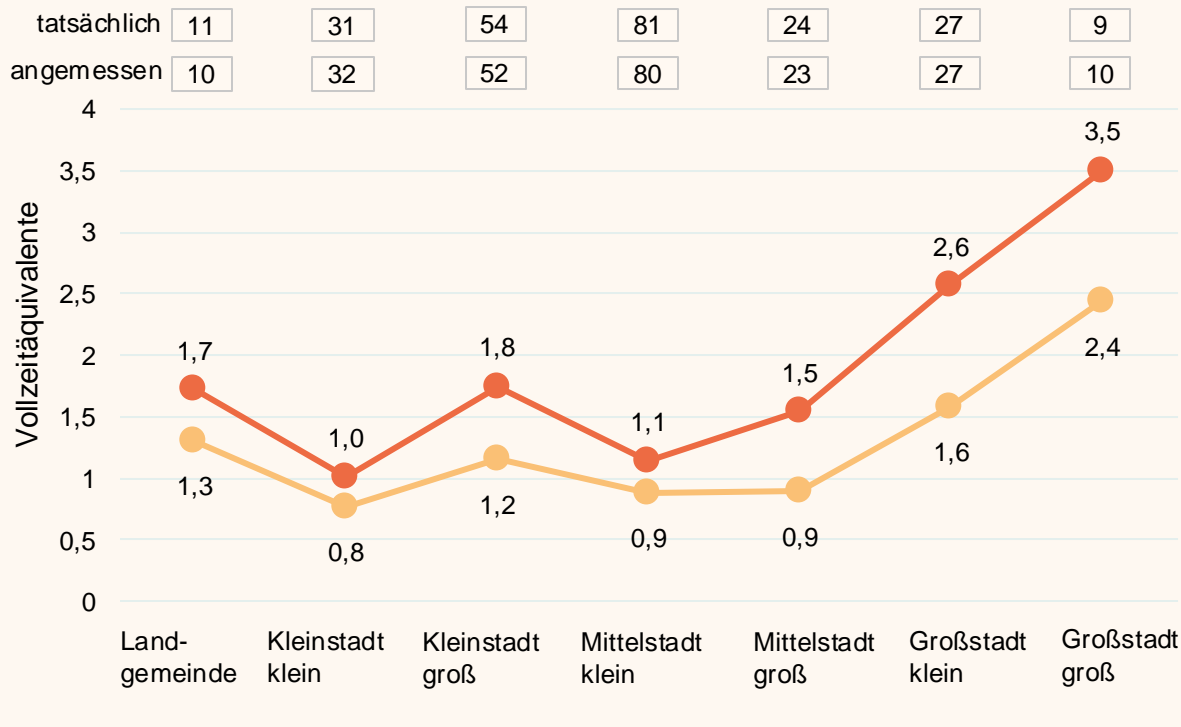
Kategorie Kommune	Eingesetzter Personalaufwand				Angemessener Personalaufwand			
	Spanne	Durchschnitt	Median	Fallzahl	Spanne	Durchschnitt	Median	Fallzahl
Landgemeinde (unter 5.000 EW)	0,25 bis 3	1,3	1,0	11	1 bis 4	1,7	1,0	10
kleine Kleinstadt (5.000 bis unter 10.000 EW)	0,05 bis 2	0,8	0,5	31	0,05 bis 3	1,0	1,0	32
große Kleinstadt (10.000 bis unter 20.000 EW)	0,1 bis 4	1,2	1,0	54	0,1 bis 6	1,8	2,0	52
kleine Mittelstadt (20.000 bis unter 50.000 EW)	0,1 bis 4	0,9	0,7	81	0,1 bis 5	1,1	1,0	80
große Mittelstadt (50.000 bis unter 100.000 EW)	0,25 bis 4	0,9	0,6	24	0,5 bis 5	1,5	1,0	23
kleine Großstadt (100.000 bis unter 500.000 EW)	0,25 bis 7	1,6	1,0	27	0,5 bis 5	2,6	2,25	27
große Großstadt (500.000 EW und mehr)	1 bis 6	2,4	2,0	9	1 bis 7	3,5	3,0	10

F7: Wie hoch ist oder war Ihr eingebundener Personalbedarf zur Erstellung des Kommunalen Wärmeplans? F8: Wie hoch, schätzen Sie, wäre der angemessene personelle Bedarf in Ihrer Verwaltung, um die KWP zu erstellen?

Frage an Durchführende und Umsetzende.  
n = 340

Nur Durchführende und Umsetzende bei Berechnung einbezogen, die Angaben zu tatsächlichem und angemessenem Personalaufwand gemacht haben. n = 205

# Vergleich von tatsächlichem und angemessenem Personalaufwand



Der Personaleinsatz liegt bei Kommunen bis 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner bei ca. einer Vollzeitstelle. Für diese Kommunen wird ein Mehrbedarf von 0,2 bis 0,6 Vollzeitäquivalenten angegeben.

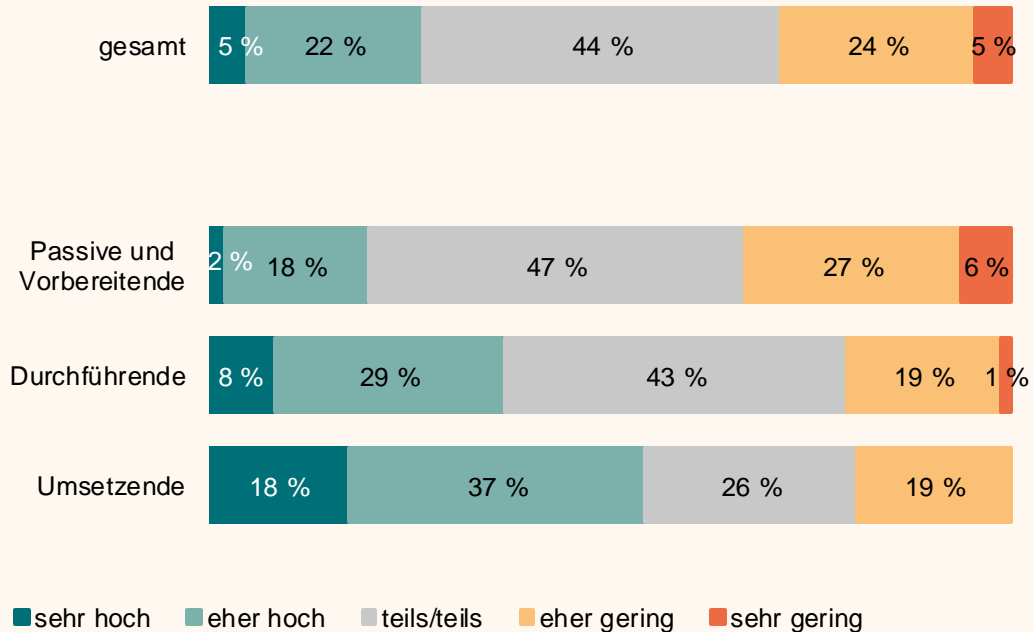
Ab 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern arbeiten im Durchschnitt 1,6 bis 2,4 Personen in Vollzeit an der KWP, als Mehrbedarf wird durchschnittlich eine Vollzeitstelle angegeben.

- durchschnittlich eingesetzter Personalaufwand
- durchschnittlich angemessener Personalaufwand
- Fallzahl

# Ergebnisse: Wissensstand und Beratungsbedarf

Ein Projekt der

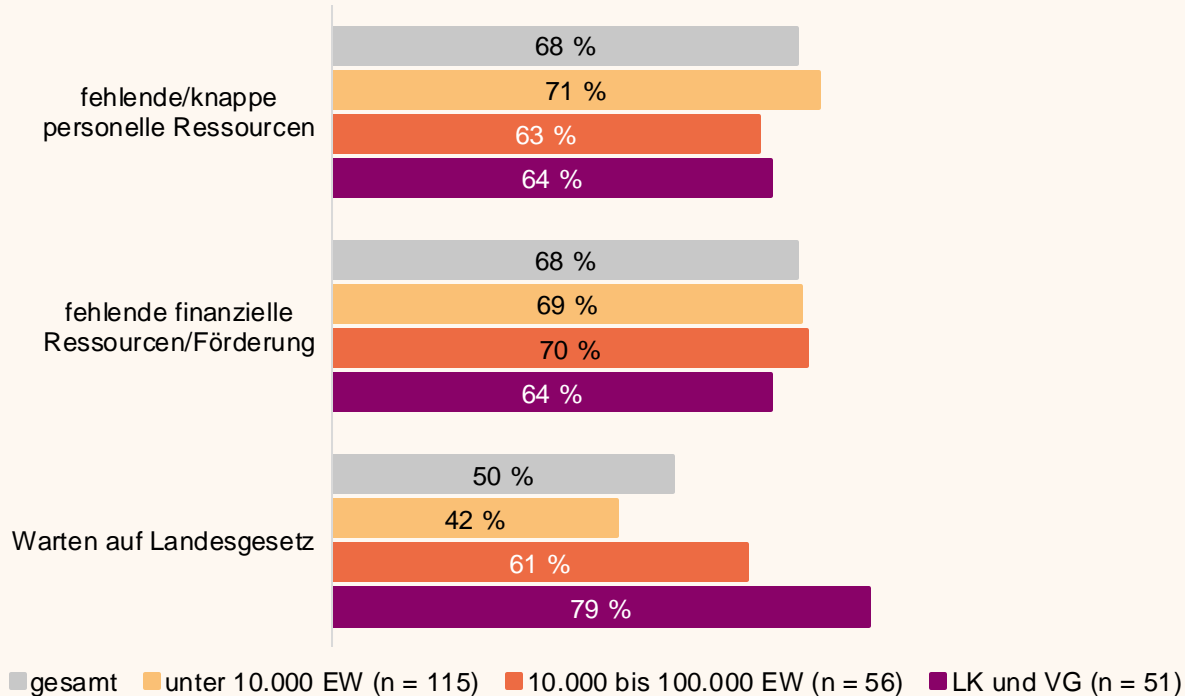
# Wissensstand zur KWP



Die meisten der befragten Kommunen schätzen ihren Wissensstand zur KWP als mittelmäßig ein, wie auch im letzten Jahr.

Je fortgeschrittener der KWP-Prozess, desto höher der Wissensstand. Dennoch gibt jede 5. Kommune mit fertigem Wärmeplan an, eher geringes Wissen zur KWP zu haben.

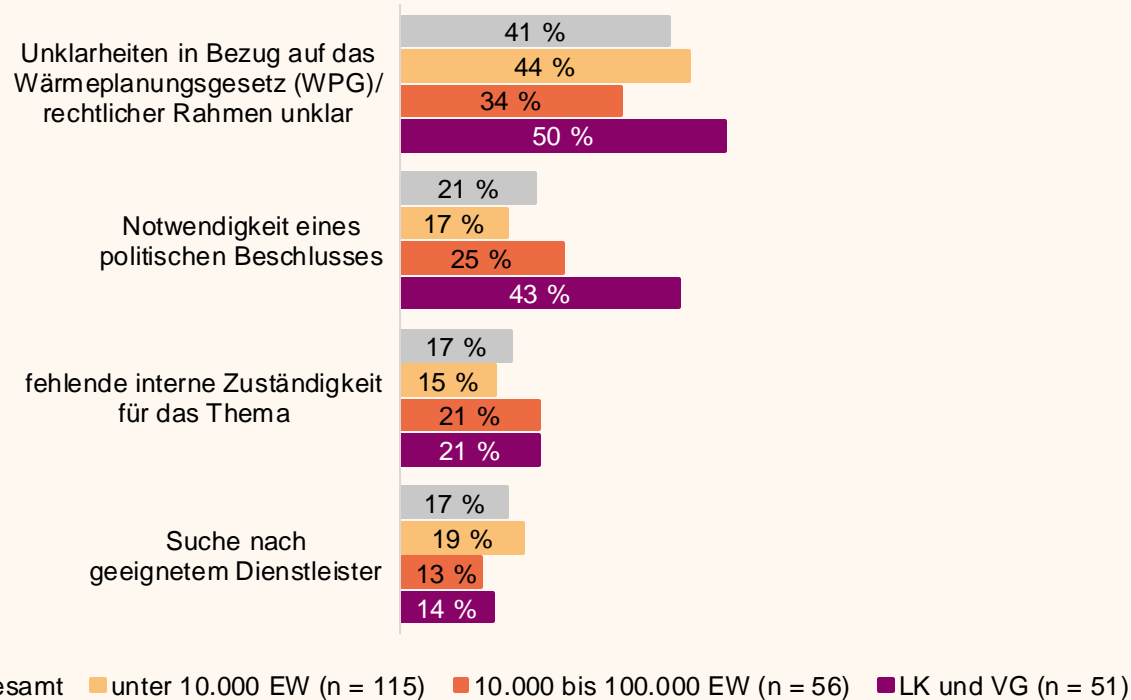
# Hinderungsgründe passiver Kommunen nach Kommunengröße (1/2)



Zwei Drittel der teilnehmenden Kommunen, die noch nicht mit der KWP begonnen haben, gaben als Gründe an, dass fehlende bzw. knappe personelle Ressourcen sowie fehlende finanzielle Ressourcen/Förderung die Ursache wären.

Fehlende finanzielle Ressourcen gehen einher mit dem Warten auf das jeweilige Landesgesetz, das von jeder 2. Gemeinde angegeben wurde.

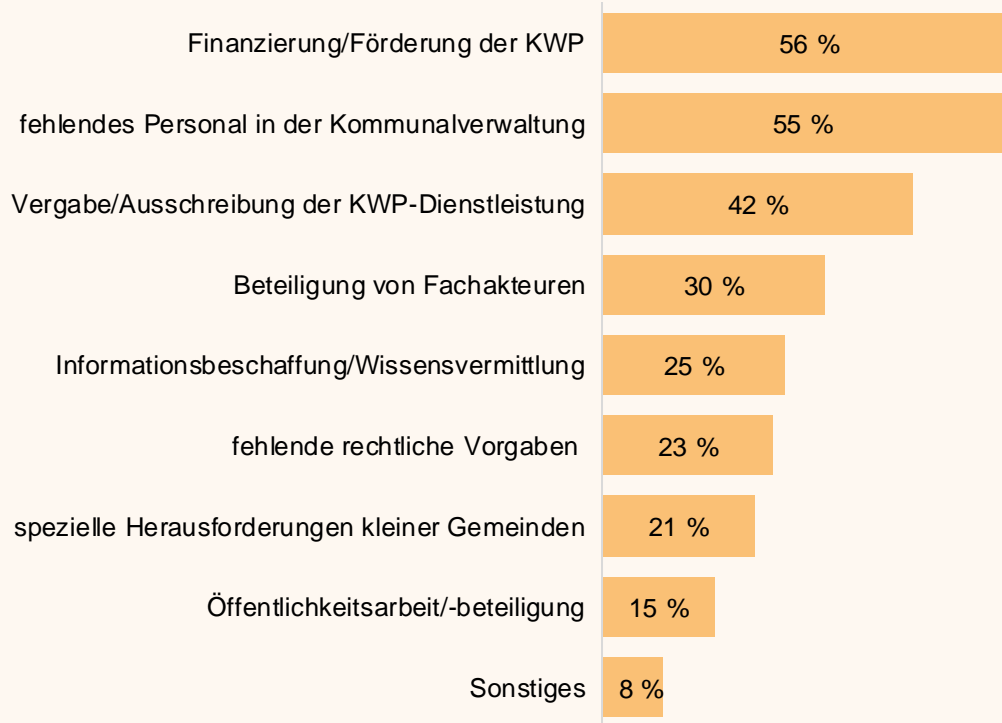
# Hinderungsgründe passiver Kommunen nach Kommunengröße (2/2)



Insgesamt sind wenig Unterschiede zwischen den Kommunengrößen ersichtlich. Eine Ausnahme bildet die Gruppe der Verbandsgemeinden und Landkreise, welche überdurchschnittlich öfter „Warten auf Landesgesetz“, „Unklarheiten zum WPG“ sowie „Notwendigkeit des politischen Beschlusses“ angaben.



# Herausforderungen: Vorbereitende (1/2)



Die größten Herausforderungen für Vorbereitende sind weiterhin die Finanzierung/Förderung der KWP sowie fehlendes Personal in der Kommunalverwaltung.

Hinweis: Vorbereitende befinden sich in der Vorbereitung der KWP, indem sie sich bspw. mit der Finanzierung beschäftigen oder an der Ausschreibung der Dienstleistung der KWP arbeiten.

Eine Vielzahl der genannten Herausforderungen wird in der Kommunenbefragung 2023 qualitativ beschrieben.

# Herausforderungen: Vorbereitende (2/2)



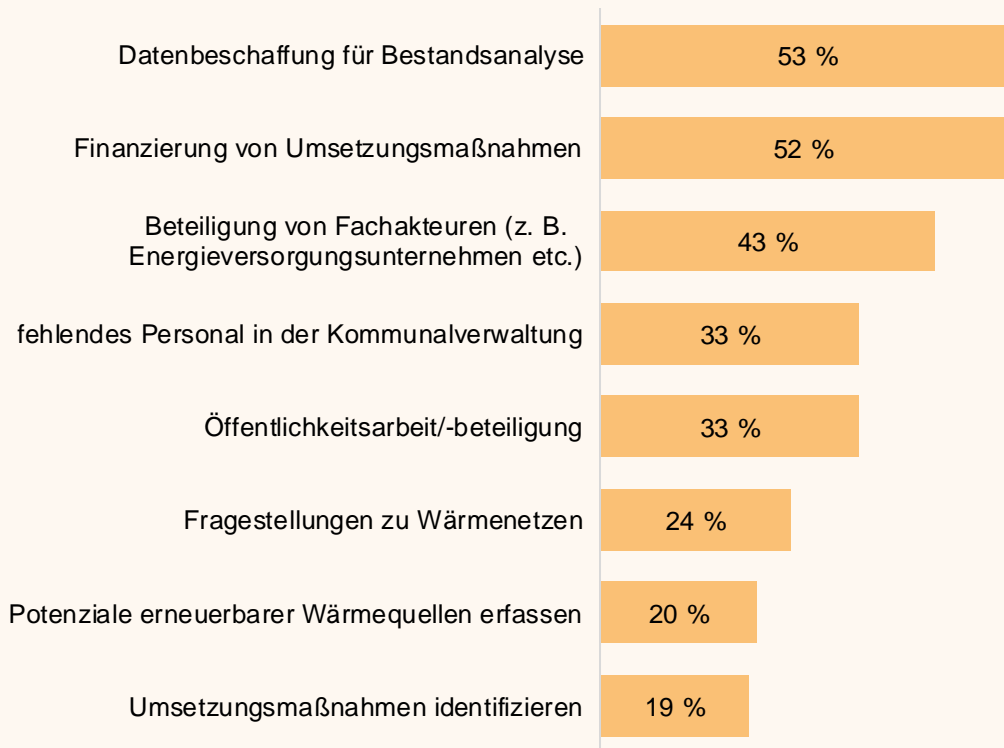
	unter 10.000 EW	10.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	LK und VG
Finanzierung/ Förderung der KWP	53 %	70 %	54 %	51 %
fehlendes Personal in der Kommunalverwaltung	43 %	59 %	49 %	46 %
Vergabe/Ausschreibung der KWP- Dienstleistung	19 %	51 %	46 %	29 %
Beteiligung von Fachakteuren	17 %	41 %	32 %	30 %
fehlende rechtliche Vorgaben	16 %	54 %	44 %	29 %
Informationsbeschaffung/ Wissensvermittlung	26 %	34 %	33 %	32 %
spezielle Herausforderungen kleiner Gemeinden	59 %	45 %	46 %	48 %
Öffentlichkeitsarbeit/-beteiligung	21 %	24 %	20 %	18 %
Sonstiges	19 %	15 %	19 %	18 %

F10: Bitte geben Sie die drei relevantesten Herausforderungen an, mit denen Sie aktuell in Bezug auf die Kommunale Wärmeplanung bzw. bei der Durchführung von Umsetzungsmaßnahmen konfrontiert sind.

Frage an Vorbereitende.  
n = 458

Pro befragter Person waren mehrere Antworten möglich,  
sodass 458 Befragte 1.265 Angaben gemacht haben.

# Herausforderungen: Durchführende (1/2)



Jede 2. Kommune sieht die Datenbeschaffung sowie die Finanzierung von Umsetzungsmaßnahmen als Herausforderung an. Gleichzeitig ist die Beteiligung von Fachakteuren sowie der Öffentlichkeit kompliziert.

Hinweis: Durchführende führen die KWP bereits durch und befinden sich in der Bestands-, Potenzial- oder Szenarioanalyse oder erstellen die Umsetzungsstrategie.

Eine Vielzahl der genannten Herausforderungen wird in der Kommunenbefragung 2023 qualitativ beschrieben.

# Herausforderungen: Durchführende (2/2)



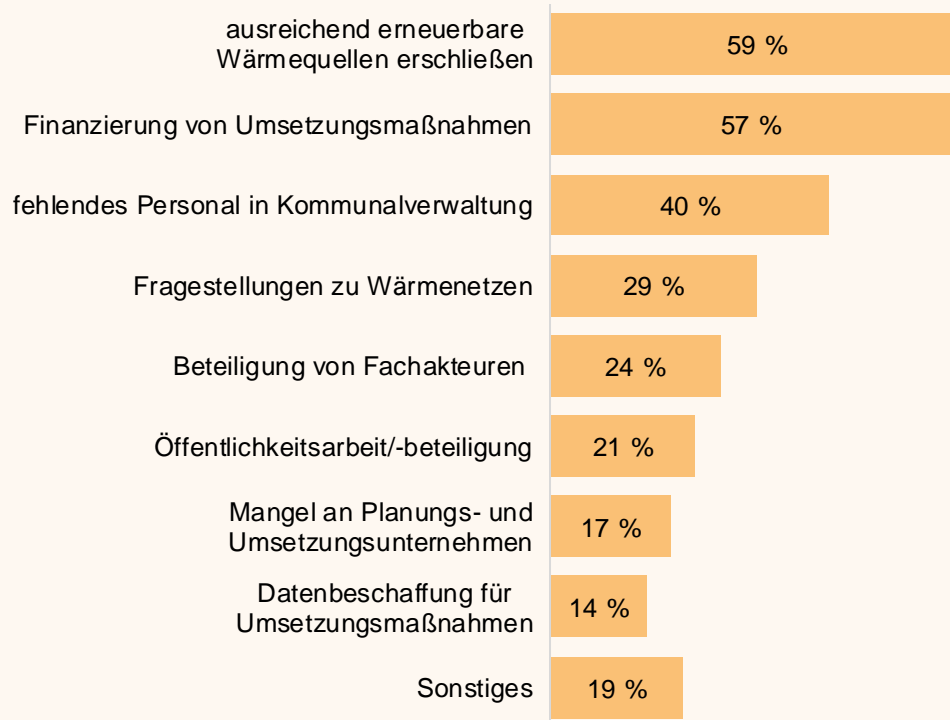
	unter 10.000 EW	10.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr	LK und VG
Datenbeschaffung für Bestandsanalyse	59 %	54 %	39 %	56 %
Finanzierung von Umsetzungsmaßnahmen	56 %	53 %	47 %	38 %
Beteiligung von Fachakteuren	43 %	43 %	44 %	38 %
fehlendes Personal in der Kommunalverwaltung	26 %	34 %	42 %	31 %
Öffentlichkeitsarbeit/-beteiligung	30 %	33 %	39 %	38 %
Fragestellungen zu Wärmenetzen	18 %	25 %	31 %	25 %
Potenziale erneuerbarer Wärmequellen erfassen	31 %	17 %	14 %	31 %
Umsetzungsmaßnahmen identifizieren	21 %	19 %	14 %	25 %
Sonstiges	8 %	11 %	22 %	6 %

F10: Bitte geben Sie die drei relevantesten Herausforderungen an, mit denen Sie aktuell in Bezug auf die Kommunale Wärmeplanung bzw. bei der Durchführung von Umsetzungsmaßnahmen konfrontiert sind.

Frage an Durchführende.  
n = 282

Pro befragter Person waren mehrere Antworten möglich, sodass 282 Befragte 818 Angaben gemacht haben.

# Herausforderungen: Umsetzende



Mehr als die Hälfte der Kommunen mit einem fertigen Wärmeplan gibt Erschließung von erneuerbaren Wärmequellen sowie die Finanzierung von Umsetzungsmaßnahmen als herausfordernd an. Mehr umsetzende Kommunen (40 %) als KWP-Durchführende Kommunen (33 %) sehen fehlendes Personal als Herausforderung an.

Hinweise: Umsetzende haben bereits einen Kommunalen Wärmeplan erstellt. Aufgrund der geringen Fallzahl wird auf eine Darstellung nach Einwohnergröße verzichtet.

Eine Vielzahl der genannten Herausforderungen wird in der Kommunenbefragung 2023 qualitativ beschrieben.

# Ergebnisse: Akteursbeteiligung

Ein Projekt der

# Lokal vertretene Energieversorger nach Einwohnergröße



In jeder 10. kleinen Kommune ist eine Energiegenossenschaft vorhanden, in jeder 2. ein Gasnetzbetreiber, in jeder 3. ein Wärmenetzbetreiber.

	gesamt	unter 10.000 EW	10.000 bis unter 100.000 EW	100.000 EW und mehr
Betreiber Stromnetze	71 %	59 %	78 %	91 %
Betreiber Gasnetze	65 %	47 %	75 %	93 %
Betreiber Wärmenetze	54 %	30 %	65 %	96 %
Energiegenossenschaften	21 %	12 %	23 %	39 %
nichts davon vorhanden/weiß nicht/keine Angabe	17 %	30 %	11 %	2 %

# Beteiligung nach KWP-Prozessphasen (1/3)



## Methodischer Hinweis:

- Bei der Interpretation der folgenden Zahlen ist zu beachten, dass viele der durchführenden und umsetzenden Kommunen in der Umfrage ihre Wärmeplanung vor Inkrafttreten des Wärmeplanungsgesetzes (WPG) begonnen oder abgeschlossen haben. Es ist daher möglich, dass die Akteure nicht entsprechend den Vorgaben des WPG beteiligt wurden.
- Die Befragten hatten die Möglichkeit anzugeben, ob Akteure lokal vorhanden sind oder nicht und wenn sie nicht wissen, ob ein Akteur beteiligt wurde. Diese Antwortmöglichkeiten wurden aus den folgenden Ergebnissen herausgerechnet.

## Kernergebnisse:

- Die Beteiligung von Akteuren findet sehr unterschiedlich statt.
- So werden zwar Energieerzeuger sowie Betreiber von Gas-, Strom- und Wärmenetzen in ca. 53–63 % der Kommunen in der Bestandsanalyse beteiligt. Gleichzeitig findet das aber in 37–47 % der Fälle nicht statt. Weiterhin werden diese Akteure bei nur jeder 2. Kommune bei der Szenarioanalyse sowie der Erstellung der Umsetzungsstrategie involviert. Diese Werte nehmen nach der Veröffentlichung ab.



# Beteiligung nach KWP-Prozessphasen (2/3)



## Weitere Kernergebnisse:

- Im Gegensatz dazu wird die Öffentlichkeit am Anfang relativ wenig beteiligt (22 % der Kommunen in der Vorbereitungsphase), die Beteiligung steigt jedoch bis zur Umsetzungsstrategie auf 39 % an, nach Veröffentlichung des Wärmeplans auf 55 %.
- Die Kommunalpolitik wird in jeder 2. Kommune am Anfang sowie am Ende und nach Veröffentlichung beteiligt. Während der Erstellung des Wärmeplans ist die Involvierung in den Kommunen etwas geringer.
- Ansteigend zeigt sich die Beteiligung anderer Behörden und anderer Gemeinden, von ca. 17 % in der Vorbereitungsphase auf ca. 30 % nach Veröffentlichung des Wärmeplans. Auffallend ist die geringe Beteiligung anderer Behörden, die damit während der Durchführung der Wärmeplanung durchschnittlich lediglich in 1 von 4 Gemeinden erfolgte.

# Beteiligung nach KWP-Prozessphasen (3/3)



	Vorbereitung	Bestands-analyse	Potenzial-analyse	Szenario-analyse	Erstellung der Umsetzungs-strategie	nach Ver-öffentlichung Wärmeplan
Energieerzeuger (Strom oder Wärme)	● 44 %	● 59 %	● 53 %	● 49 %	● 50 %	● 46 %
Betreiber Gasnetz	● 45 %	● 63 %	● 51 %	● 51 %	● 52 %	● 46 %
Betreiber Stromnetz	● 46 %	● 62 %	● 52 %	● 51 %	● 51 %	● 46 %
Betreiber Wärmenetz	● 38 %	● 53 %	● 46 %	● 44 %	● 46 %	● 40 %
Abwasserwirtschaft	● 17 %	● 45 %	● 42 %	● 28 %	● 29 %	● 30 %
Immobilienwirtschaft	● 14 %	● 35 %	● 29 %	● 29 %	● 30 %	● 34 %
Großverbraucher von Wärme oder Gas	● 14 %	● 46 %	● 40 %	● 28 %	● 29 %	● 35 %
Öffentlichkeit/Bürgerschaft	● 22 %	● 30 %	● 29 %	● 30 %	● 39 %	● 55 %
Kommunalpolitik	● 50 %	● 42 %	● 44 %	● 46 %	● 55 %	● 54 %
andere Behörden	● 17 %	● 22 %	● 19 %	● 16 %	● 22 %	● 29 %
andere Gemeinden	● 16 %	● 13 %	● 17 %	● 17 %	● 19 %	● 31 %

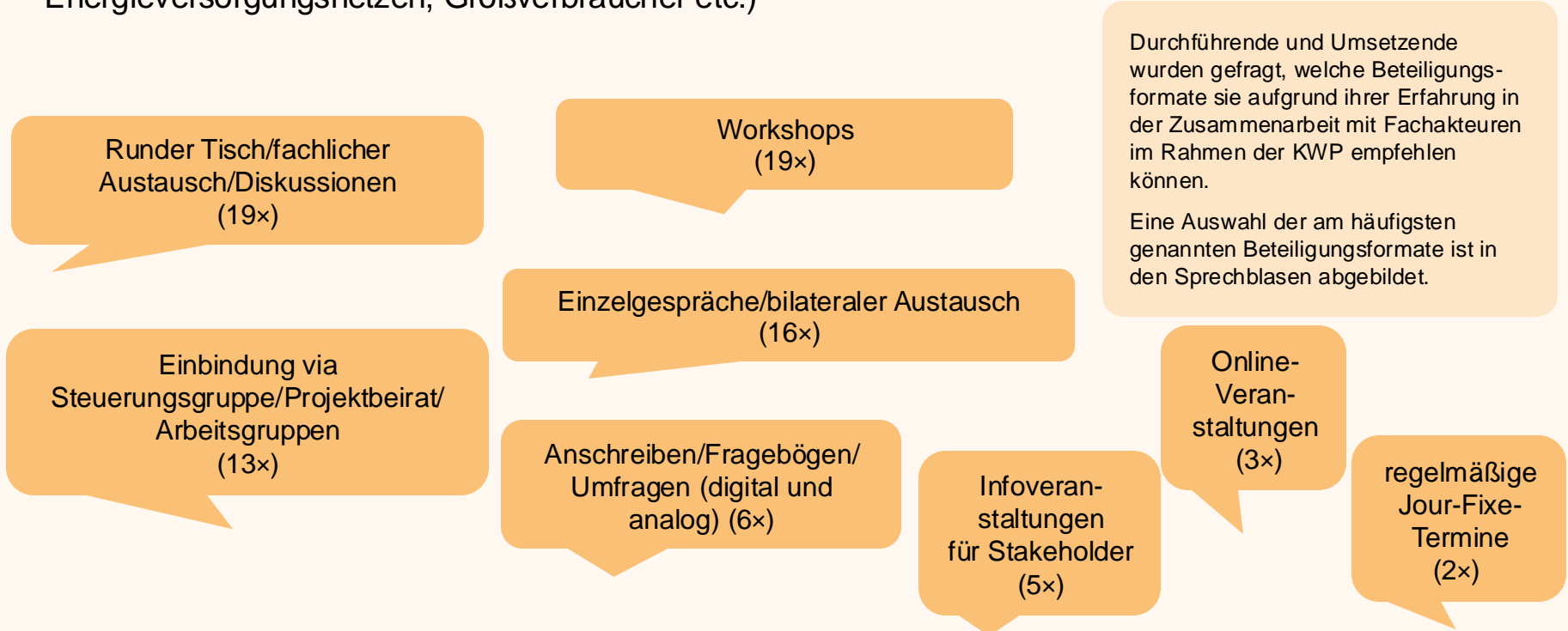
F12: In welchen Phasen haben oder planen Sie die folgenden Akteure am Prozess der Wärmeplanung zu beteiligen?

Frage an Durchführende und Umsetzende.  
n = 340

Die Antwortoptionen „nichts davon vorhanden“, „weiß nicht“ und „keine Angabe“ wurden herausgerechnet.

# Empfohlene Formate zur Beteiligung

Gruppe: Fachakteure (z. B. Energieerzeuger, Betreiber von Energieversorgungsnetzen, Großverbraucher etc.)



# Empfohlene Formate zur Beteiligung

Gruppe: Öffentlichkeit sowie Bürgerinnen und Bürger

Präsenzveranstaltungen/  
Bürgerforum/Infoabend/  
Dialogformate  
(33x)

Informationen auf  
Webseite oder  
Social Media  
(14x)

Bürgerver-  
sammlungen  
(13x)

Workshops  
(7x)

(Regional-)Zeitung/  
Stadtmagazin/  
Pressemitteilung  
(6x)

Online-Plattform  
für Beteiligung  
(3x)

Umfrage/  
Anschreiben  
(2x)

Projektbeirat/  
Beteiligung über den  
gesamten Prozess  
(3x)

Angebote der  
Energieberatung  
(1x)

Durchführende und Umsetzende wurden gefragt, welche Beteiligungsformate sie aufgrund Ihrer Erfahrung hinsichtlich der Öffentlichkeitsbeteiligung in der Wärmeplanung empfehlen können.

Eine Auswahl der am häufigsten genannten Beteiligungsformate ist in den Sprechblasen abgebildet.

# Empfohlene Formate zur Beteiligung

Gruppe: politische Entscheidungsträger, andere Behörden und Gemeinden

(Rats-)Sitzungen,  
Beschlussvorlagen  
(20×)

regelmäßiger Sachstandsbericht  
in Gremien und Ausschüssen  
(17×)

Infoveranstaltungen/  
Vorträge vom  
Dienstleister  
(10×)

Lenkungsgruppe/Beirat/  
Steuerungsgruppe  
(5×)

Workshops  
(5×)

persönlicher  
Austausch/  
Videokonferenzen  
(3×)

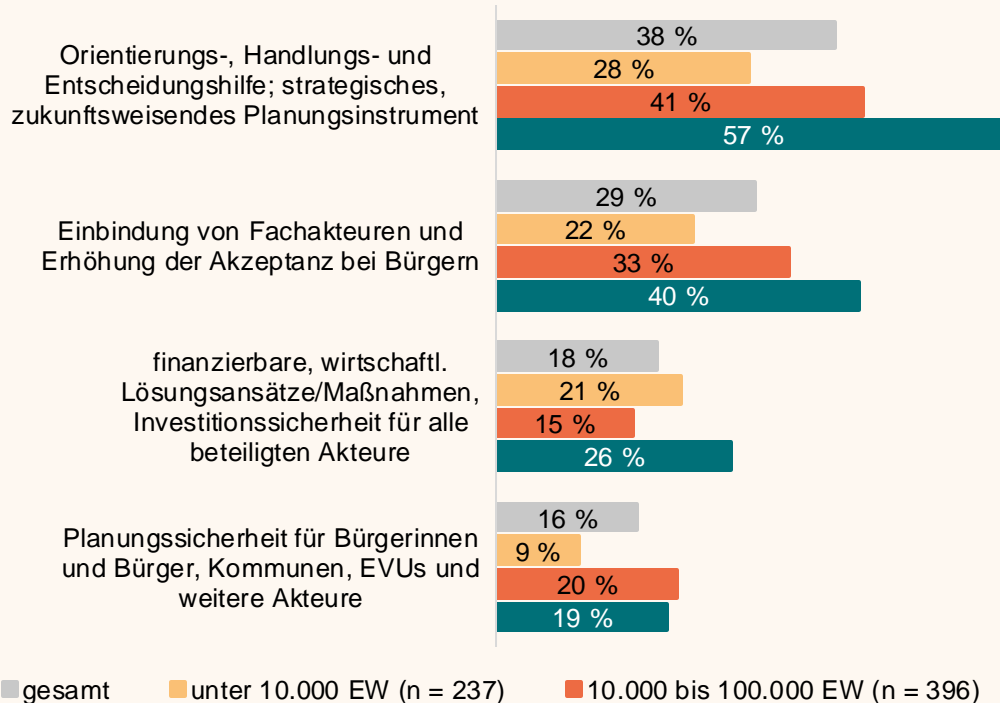
Durchführende und Umsetzende wurden gefragt, welche Beteiligungsformate sie aufgrund Ihrer Erfahrung hinsichtlich der Beteiligung von politischen Entscheidungsträgern, Behörden und Gemeinden empfehlen können.

Eine Auswahl der am häufigsten genannten Beteiligungsformate ist in den Sprechblasen abgebildet.

# Ergebnisse: Bewertung von Wärmeplänen

Ein Projekt der

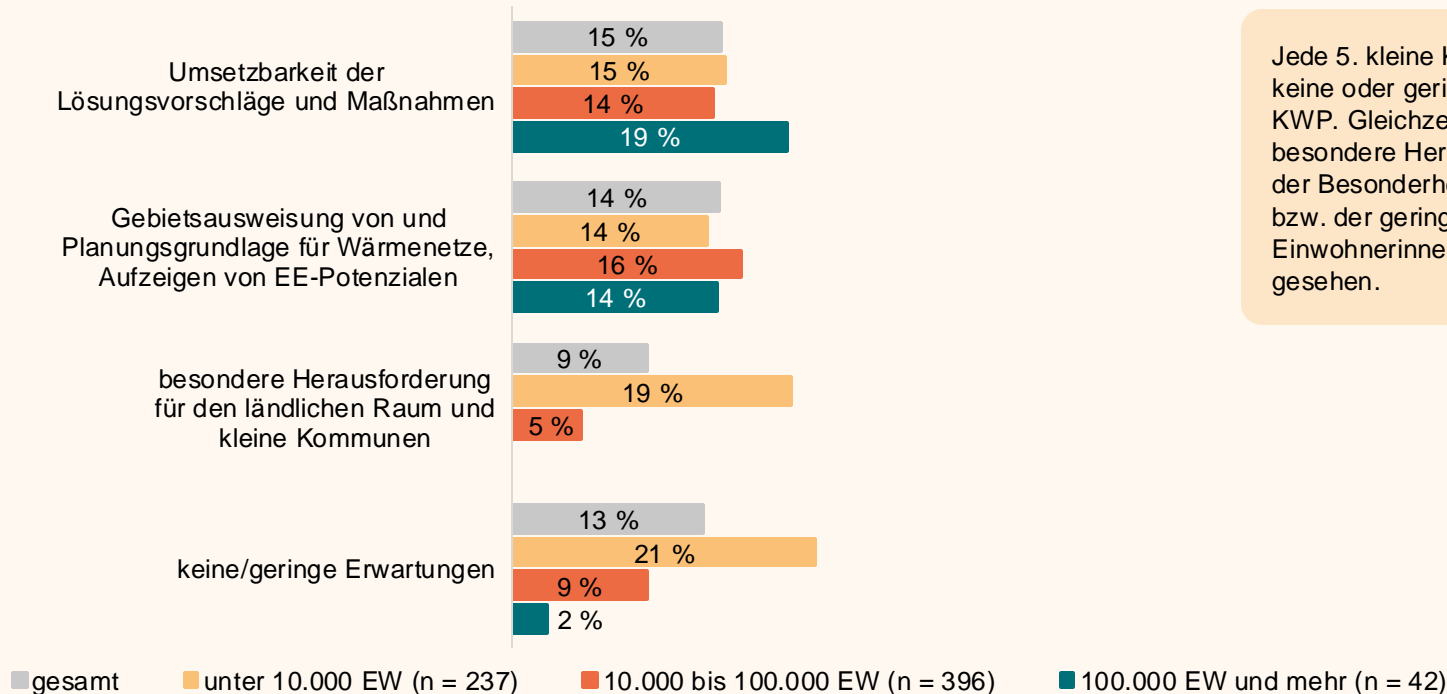
# Erwartungen an die KWP (1/2)



Insgesamt wird von der KWP am häufigsten erwartet, dass sie eine Orientierungs- und Entscheidungshilfe sein soll. Weiterhin wird die Einbindung der Fachakteure sowie eine höhere Akzeptanz in der Bevölkerung erwartet. Dies ist vor allem bei Kommunen ab 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner sehr ausgeprägt.

Kleine Kommunen unter 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern haben insgesamt weniger Erwartungen formuliert.

# Erwartungen an die KWP (2/2)



Jede 5. kleine Kommune hat insgesamt keine oder geringe Erwartungen an die KWP. Gleichzeitig wird die KWP als besondere Herausforderung aufgrund der Besonderheit des ländlichen Raums bzw. der geringen Anzahl von Einwohnerinnen und Einwohnern gesehen.

F13: Ganz allgemein gefragt, was für Erwartungen haben Sie an die Kommunale Wärmeplanung?

Frage an Vorbereitende, Passive, Durchführende, ohne Landkreise und Verbandsgemeinden. n = 675

Diese Frage wurde offen gestellt und anschließend durch das KWW in Clustern quantifiziert. Pro befragter Person waren mehrere Antworten möglich, sodass 675 Befragte 1.085 Angaben gemacht haben.



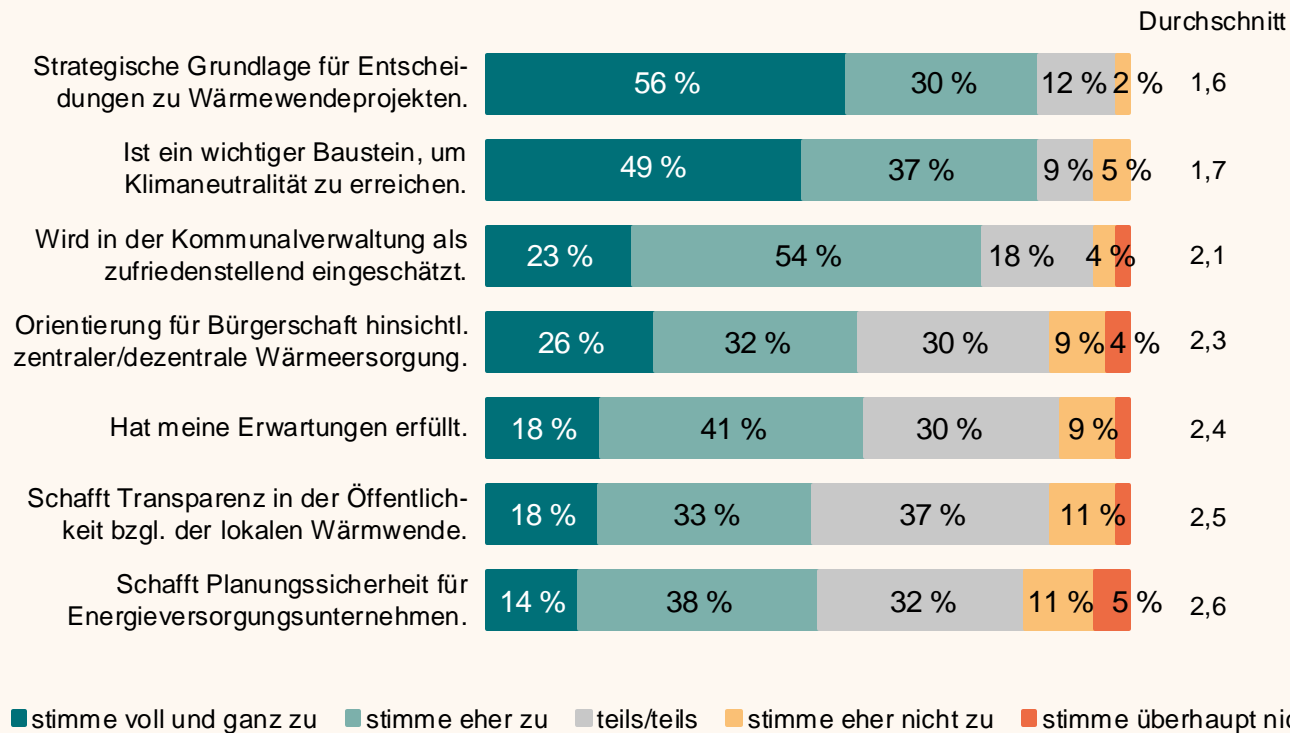
# Bewertung von erstellten Wärmeplänen (1/2)



Diese Frage wurde von 58 Teilnehmenden beantwortet, in deren Kommunen ein Wärmeplan bereits existiert.

- Ca. 9 von 10 Kommunen stimmen der Aussage voll und ganz oder eher zu, dass die **KWP als strategische Grundlage für die Wärmetransformation** dient und wichtig für die Zielerreichung der Klimaneutralität ist.
- Nur 6 % der Kommunalverwaltungen sind mit dem Wärmeplan nicht zufrieden. Im Gegensatz dazu sind 76 % der Kommunen *sehr zufrieden* oder *eher zufrieden*.
- Jede 2. Kommune ist *voll und ganz* oder *eher* der Meinung, dass
  - der Wärmeplan Transparenz bzgl. der lokalen Wärmewende schafft und
  - Planungssicherheit für Energieversorgungsunternehmen schafft.

# Bewertung von erstellten Wärmeplänen (2/2)



Rund 9 von 10 Kommunen bewerten ihren fertigen Wärmeplan als strategische Grundlage für Entscheidungen zu Wärmewendeprojekten und als wichtigen Baustein zur Erreichung der Klimaneutralität.

Am wenigsten Zustimmung erhalten die Aspekte Planungssicherheit für Energieversorgungsunternehmen und Transparenz für die Öffentlichkeit.

F14: Sie haben einen Kommunalen Wärmeplan bereits erstellt. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Frage an Umsetzende.  
n = 58

# Fehlende Aspekte des Wärmeplans (1/2)



Diese Frage wurde von 32 Teilnehmenden beantwortet, in deren Kommune ein fertiger Wärmeplan vorliegt.

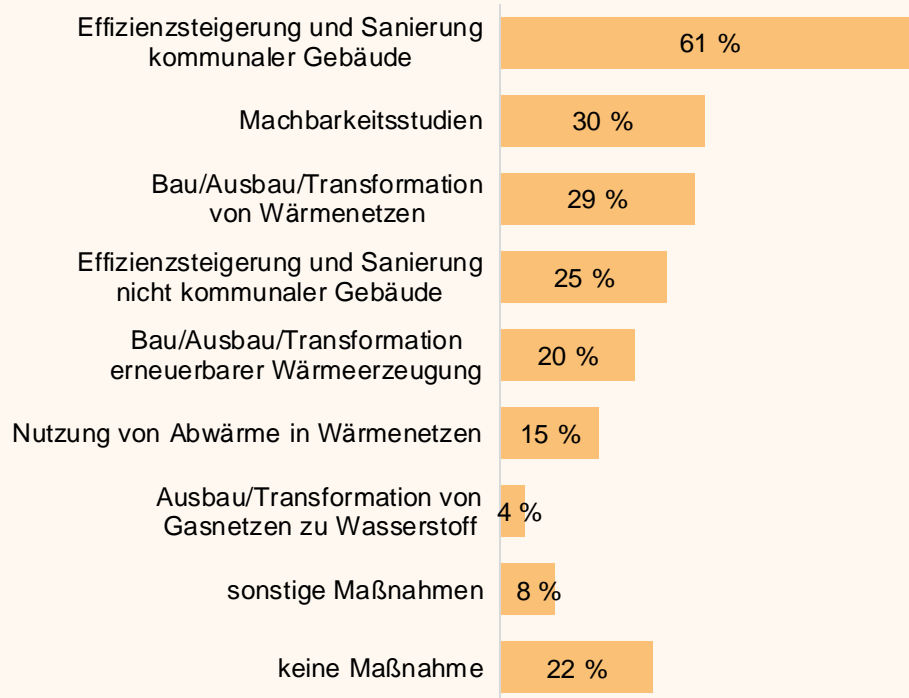
- Mit 8 Nennungen wurde der Mangel an Berücksichtigung der **finanziellen Umsetzbarkeit** mit Abstand am häufigsten genannt („Kosten für die Umsetzung“, „Wirtschaftlichkeit bei der Umsetzung von potenziellen Maßnahmen oft nicht gegeben.“, „Finanzierungsmittel für Umsetzung auf kommunaler/Energieversorger-Seite“).
- Des Weiteren sind teilweise **konkrete Zeit- und Ablaufpläne der Umsetzungsmaßnahmen** nicht ausreichend („Der Wärmeplan ist nur dann eine gute Orientierung für Bürgerinnen und Bürger, wenn es gelingt, mit dem Energieversorger zusammen belastbare Zeiträume zu erhalten, bis wann ein Wärmenetzanschluss möglich ist“; „konkretere Umsetzungsstrategie mit Zeit- und Kostenplan“).

# Fehlende Aspekte des Wärmeplans (2/2)



- Potenzialanalysen: **Detaillierungsgrad zu Potenzialen** („Konkretere Aussagen bzgl. der Erschließung regenerativer Wärmequellen“; „technische Machbarkeit, Kosten etc.“; „lokal vorhandene Energiequellen“), keine Abwärmepotenziale erfasst, zu wenig lokale Gegebenheiten berücksichtigt („[...] man hat das Gefühl, lokale Gegebenheiten wurden vom Dienstleister nicht richtig beachtet“)
- **Erneuerbarer Strom**: keine Berücksichtigung von Photovoltaik und Wind („Erzeugung des erneuerbaren Stroms durch Windkraft und PV für zentrale und dezentrale Wärmepumpen“)
- Vereinzelt genannt: Wasserstoff, saisonale Wärmespeicher, Kommunikation mit Bevölkerung, Sanierung, Sektorkopplung, Entwicklungsperspektive auf europäischer, Bundes- und Landesebene für eine klimaneutrale Energieversorgung, Anforderungen über Landesgesetz hinaus

# Allgemeine Maßnahmen der Wärmewende

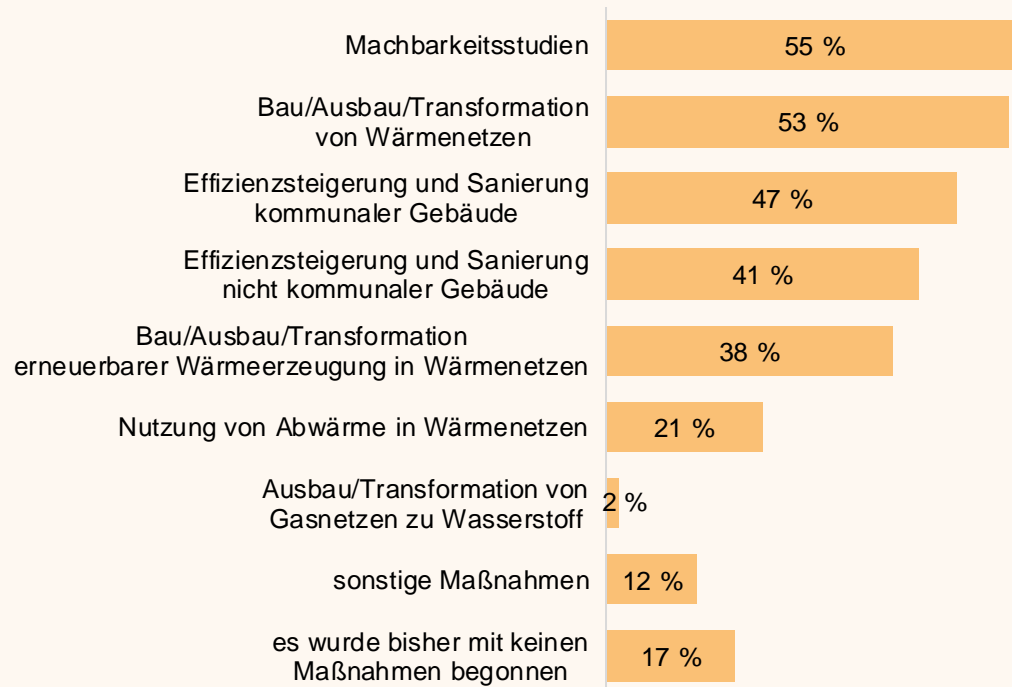


Maßnahmen der Wärmewende werden auch ohne Wärmeplan bereits geplant oder durchgeführt. Mit Abstand am meisten wird dabei die Effizienzsteigerung und Sanierung kommunaler Gebäude angegeben.

Jede 3. Kommune hat bereits Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben und/oder Wärmenetze (aus-) gebaut.

Jede 5. Kommune hat noch keine Maßnahmen begonnen.

# Begonnene Maßnahmen nach Wärmeplan



Konkrete Maßnahmen, die bereits auf Basis des Wärmeplans begonnen wurden, sind vor allem Machbarkeitsstudien sowie der Bau von Wärmenetzen. Weiterhin sind oft Effizienzsteigerungen im Gebäudebereich angelaufen. 17 % der Kommunen haben noch keine Maßnahme begonnen.

# Bewertung von Umsetzungsmaßnahmen

	einziges Kriterium	eines der Hauptbewertungskriterien	auch in Entscheidung eingeflossen	als Kriterium nicht erwägt	als Kriterium ausgeschlossen
Wirtschaftlichkeit für Letztverbraucher	0 %	34 %	48 %	14 %	3 %
Wirtschaftlichkeit für die Kommune (Investitionskosten)	0 %	31 %	53 %	10 %	5 %
Wirtschaftlichkeit für die Kommune (Investitions- und Betriebskosten)	0 %	34 %	47 %	14 %	5 %
Realisierungsrisiken	0 %	21 %	66 %	9 %	5 %
Versorgungssicherheit	3 %	40 %	48 %	5 %	3 %
eingesparte Treibhausgasemissionen	0 %	55 %	41 %	0 %	3 %
erwartete Akzeptanz in der Bevölkerung	0 %	21 %	55 %	19 %	5 %
Möglichkeit zur raschen Umsetzung	0 %	40 %	45 %	12 %	3 %

„Eingesparte Treibhausgase“ wurde mit Abstand am häufigsten als eines der Hauptbewertungskriterien von Umsetzungsmaßnahmen angegeben, gefolgt von „Versorgungssicherheit“ und „rascher Umsetzung“.

Die Wirtschaftlichkeitskriterien sind auch in die Entscheidung eingeflossen, sind aber seltener Hauptkriterien.

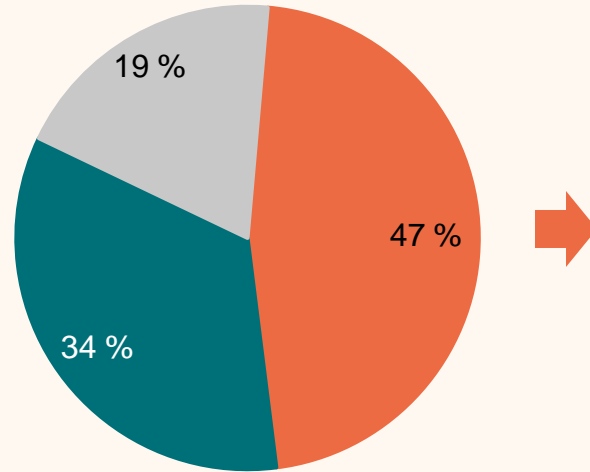
Jede 5. Kommune hat "erwartete Akzeptanz in der Bevölkerung" bei der Bewertung nicht erwägt.

# Ergebnisse: Datenbeschaffung und -verarbeitung

Ein Projekt der



# Probleme bei der Datenbeschaffung



- hatten Probleme in 2024
- hatten keine Probleme in 2024
- noch keine Daten erhoben in 2024

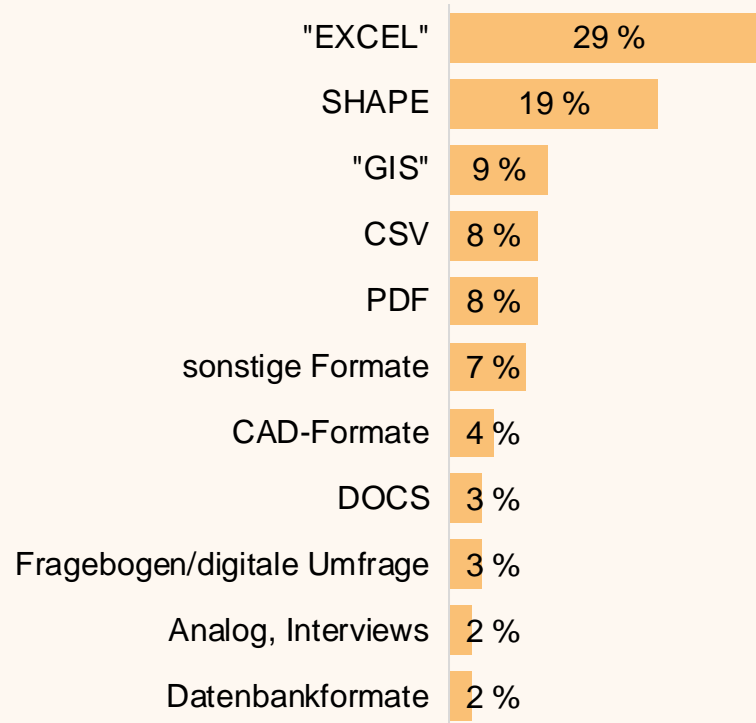


Fast jede vierte Kommune, die 2024 Daten für die KWP erhoben hat, hat Probleme bei der Erhebung von Schornsteinfegerdaten.

Als ebenfalls herausfordernd wird die Kooperationsbereitschaft von Datenlieferanten angesehen.

Jede 10. Kommune bemängelt die Qualität der Daten, zeitliche Verzögerungen sowie hinderliche Aspekte bzgl. des Datenschutzes und der Aggregation

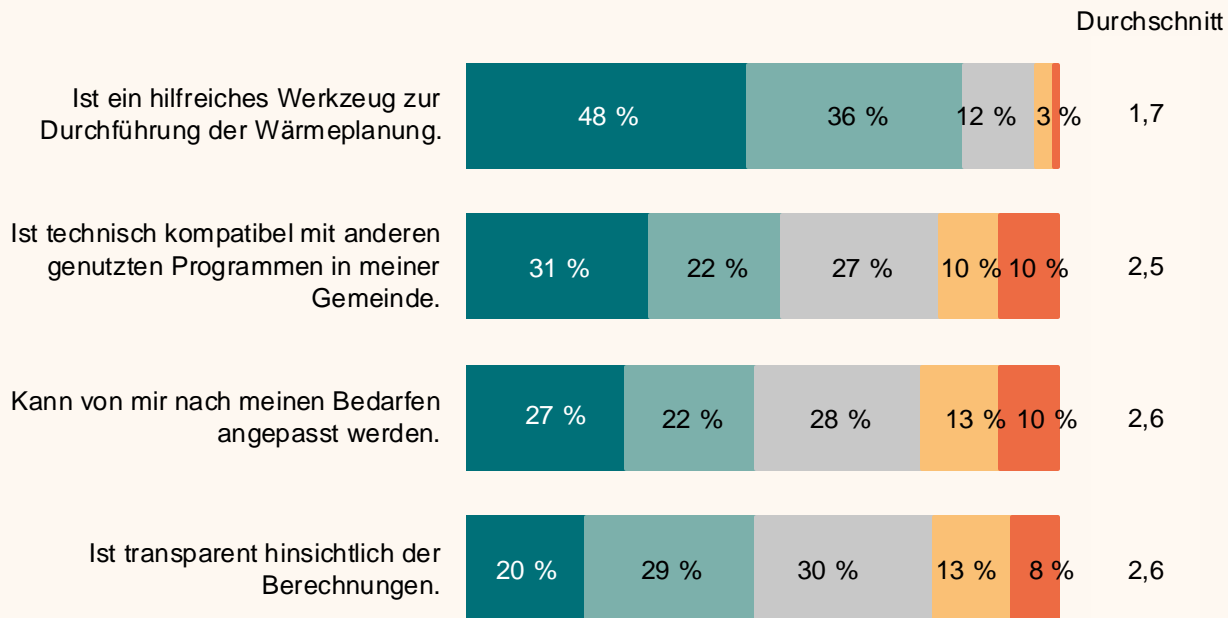
# Häufig verwendete Datenformate



Insgesamt ist eine Vielzahl von verschiedenen Formaten zur Erhebung von Daten ersichtlich.

In Abhängigkeit der Dateninhalte werden vor allem 2 Formate genutzt. Die meisten Teilnehmenden geben Tabellen an, Excelformate und CSV. Hinsichtlich der Geodaten werden überwiegend SHAPE, aber auch allgemein GIS-Formate angegeben. Weiterhin wurden Daten in Form von PDF- sowie DOCX-Formaten übersandt und auch zu analog bzw. im Rahmen von Interviews.

# Bewertung der eingesetzten Datensoftware



85 % der Kommunen sind mit der genutzten KWP-Software insgesamt zufrieden.

Jede 2. Gemeinde gibt an, dass die Software kompatibel mit in der Gemeinde genutzter Software ist, nach den Bedarfen angepasst werden kann und transparent hinsichtlich der Berechnungen ist. Jede 5. Gemeinde kann den vorgenannten Aussagen tendenziell nicht zustimmen.

■ stimme voll und ganz zu 
 ■ stimme eher zu 
 ■ teils/teils 
 ■ stimme eher nicht zu 
 ■ stimme überhaupt nicht zu

# Hindernisse im Umgang mit Datensoftware (1/2)



- „Kaum Kompetenz vorhanden neue oder vorhandene GIS-Dateien zu erstellen, zu analysieren und zu bewerten.“
- „Einbinden und Erstellen von Karten nicht eigenständig möglich. Nur Endprodukte können von mir verwaltet/gesichtet werden.“
- „Microsoft Excel ist nicht sehr intuitiv und muss erst erlernt werden.“
- „Der Detaillierungsgrad ist viel zu groß. Aufwand ist viel zu spezifisch für unsere Erfassung. Für die Stadt ist das nicht notwendig.“
- „Dort hinterlegte Informationen sind teilw. nicht vollständig.“
- „Verschiedene GIS-Softwares im Einsatz, kaum GIS-Kenntnisse in der Verwaltung vorhanden.“
- „[...] mit eigener, veralteter GIS-Anwendung. Keine standardisierte Software und keine Unterstützungsleistungen.“

# Hindernisse im Umgang mit Datensoftware (2/2)



- „Noch keine ausreichenden Erfahrungen.“
- „Die Rechnungen sind nicht transparent. Die Einpflegung von Daten funktioniert zwar, eine GIS-basierte Lösung, die auf kommunaler Ebene in GIS integrierbar wäre, wäre deutlich sinnvoller.“
- „Jeder reicht die Daten anders ein, wir nehmen das in Excel auf, sodass die Ersteller der Planungen das verarbeiten können, das sollte irgendwie eleganter gehen.“
- „Es gibt keine spezielle Software bei uns, nur das Microsoft-Office-Paket. Excel ist nicht unbedingt geeignet dafür.“
- „Unsere Datensoftware ist nicht einheitlich. Wir verarbeiten die Daten häufig analog und digitalisieren selbst. Es gab nicht ausreichend Vorgaben dazu, welche Dateiformate zu nutzen seien. Wir haben einen externen Datenverarbeiter.“



**Herausgeber:**

**Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)**

Chausseestraße 128a  
10115 Berlin

**Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende  
(KWW)**

Ein Projekt der dena  
Leipziger Straße 90-92  
06108 Halle (Saale)  
[www.kww-halle.de/kontakt-form](http://www.kww-halle.de/kontakt-form)

**Stand:**

10/2024

**Bitte zitieren als:**

Deutsche Energie-Agentur GmbH (Hrsg.)  
(dena, 2024) „KWW-Kommunenbefragung 2024 zur  
Kommunalen Wärmeplanung“

Ein Projekt der



**Durchführung und Auswertung:**



GIM RELEVANCE COUNTS.

GIM Gesellschaft für Innovative  
Marktforschung mbH  
Goldschmidtstraße 4-6  
69115 Heidelberg  
[www.g-i-m.com](http://www.g-i-m.com)



**Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz**

Die Veröffentlichung dieser Publikation erfolgt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) unterstützt die Bundesregierung in verschiedenen Projekten zur Umsetzung der energie- und klimapolitischen Ziele im Rahmen der Energiewende.



# Vielen Dank.

Website: [www.kww-halle.de](http://www.kww-halle.de)

LinkedIn: [@Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende \(KWW\)](https://www.linkedin.com/company/@Kompetenzzentrum_Kommunale_Waermewende_(KWW))

YouTube: [KWW-Playlist](#)

Ein Projekt der

**dena**  
Deutsche Energie-Agentur